

Geschäftsbericht 2014

AXA Versicherung AG

Maßstäbe / **neu definiert**



Kennzahlen

	2014	2013
Beitragseinnahmen brutto		
– in Mio. Euro	3.719	3.704
– Veränderung in Prozent	0,4	–0,3
– Selbstbehalt in Prozent	64,1	63,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		
– in Mio. Euro	1.650	1.614
– in Prozent der verdienten Beiträge f. e. R.	69,2	68,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		
– in Mio. Euro	543	644
– in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	22,8	27,5
Schadenrückstellungen in Prozent der Schadenzahlungen f. e. R.	376,5	360,4
Versicherungstechnische Rückstellungen in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	334,7	328,4
Kapitalanlagen in Mio. Euro (inkl. der Depotforderungen)	8.976	8.741
Nettoverzinsung in Prozent (inkl. der Depotforderungen)	3,8	4,4
Ergebnis vor Gewinnabführung in Mio. Euro	241,8	273,4
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	164,7	164,7
Eigenkapital		
– in Mio. Euro	609,8	609,8
– in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	25,6	25,9
Durchschnittliche Zahl der hauptberuflichen Vertreter	3.005	3.084

f. e. R. = für eigene Rechnung

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Geschäftsverlauf	6
Entwicklung in den Geschäftsfeldern	7
Privat- und Gewerbekundengeschäft	7
Industrie- und Firmenkundengeschäft	7
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	8
Beitragseinnahmen	8
Schadenverlauf	9
Kostenverlauf	9
Kapitalanlagen	10
Jahresüberschuss	10
Eigenkapitalausstattung	12
Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes	13
Risiken der zukünftigen Entwicklung	15
Sonstige Angaben	26
Nachtragsbericht	27
Ergebnisabführung	27
Ausblick und Chancen	28
Anlagen zum Lagebericht	29
Jahresabschluss	31
Bilanz zum 31. Dezember 2014	32
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	72
Bericht des Aufsichtsrates	73
Service-Nummern	75
Impressum	76

Aufsichtsrat

Jacques de Vaucleroy

Vorsitzender
Chief Executive Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Patrick Lemoine

stellv. Vorsitzender
Chief Financial Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Uwe Beckmann (bis 15. Mai 2014)

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der
AXA Konzern AG
Sarstedt

Andrea Wolf (ab 15. Mai 2014)

Betriebsratsvorsitzende
Hauptverwaltung AXA Konzern AG
Sankt Augustin

Vorstand

Dr. Thomas Buberl

Vorstandsvorsitz
Personal, Strategie & Organisation

Dr. Andrea van Aubel

Informationstechnologie/Digitalisierung

Etienne Bouas-Laurent

Finanzen
P&C Industrie- und Firmenkunden
(kommissarisch)

Rainer Brune (bis 17. März 2014)

P&C Retail

Wolfgang Hanssmann (bis 31. März 2015)

Vertrieb

Jens Hasselbächer

Kunden-, Partner- und Prozess-Service (bis 31. März 2015)
Vertrieb (ab 1. April 2015)
Schaden/Leistung (kommissarisch)

Thomas Michels (bis 30. September 2014)

Schaden- und Unfallversicherung

Dr. Hanns Martin Schindewolf (ab 1. April 2014)

P&C Retail

Dr. Thilo Schumacher (bis 31. Dezember 2014)

Strategie und Organisation

Jens Warkentin (ab 1. April 2015)

Kunden-, Partner- und Prozess-Service

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Entwicklung unserer Gesellschaft fand im Geschäftsjahr 2014 in nachfolgend beschriebenem Umfeld statt:

Deutsche Wirtschaft weiter in solider Verfassung

Die deutsche Wirtschaft nahm im Jahr 2014 erneut eine positive Entwicklung. Nach einem schwungvollen Jahresauftakt trat zwar im Sommer eine Schwächephase ein, der zum Jahresende allerdings wieder ein Aufschwung folgte. Insgesamt konnte sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und Einbußen aufgrund der gedämpften globalen Konjunktur vor allem durch eine starke Binnennachfrage ausgleichen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) fiel nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,5% höher als im Jahr 2013 aus und lag damit über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre von 1,2%.

Wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war 2014 der Konsum. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,1% und die des Staates um 1,0%. Doch auch die Investitionen legten deutlich zu. Im Inland investierten Unternehmen und Staat insgesamt 3,7% mehr als im Vorjahr. Zugleich konnte der Export gesteigert werden. Deutschland exportierte im vergangenen Jahr preisbereinigt 3,7% mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr. Gleichzeitig stiegen die Importe um 3,3%.

Der Arbeitsmarkt hat ebenfalls positive Zeichen gesetzt. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg die Zahl der Erwerbstätigen – das achte Jahr in Folge – um 372.000 Personen oder 0,9% auf einen neuen Höchststand von 42,6 Millionen an. Gleichzeitig verringerte sich nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit die Zahl der Arbeitslosen um 52.000 auf 2,9 Millionen und die Arbeitslosenquote um 0,2 Prozentpunkte auf 6,7%. Dieser Rückgang entstand, obwohl laut Statistischem Bundesamt die Einwohnerzahl, vornehmlich bedingt durch Zuwanderung aufgrund der seit 2014 geltenden Arbeitnehmerfreizügigkeit für Rumänen und Bulgaren, von 80,8 Millionen auf knapp 81,1 Millionen Menschen zunahm.

Die monatlichen Tarifverdienste stiegen 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 3,1% an. Dieser Anstieg ist zugleich der höchste seit 2011. Demgegenüber erhöhten sich die Verbraucherpreise lediglich um 0,9% und damit erneut weniger stark als im Vorjahr.

Trotz hoher Konsumausgaben mehrten die Deutschen ihr Vermögen weiter. Das Geldvermögen der privaten Haushalte nahm im dritten Quartal 2014 um 28 Mrd. Euro zu und überstieg erstmals die Marke von 5 Bio. Euro, so die Deutsche Bundesbank. Trotz niedriger Zinsen investierten private Haushalte vor allem in kurzfristige und als sicher geltende Bankeinlagen. Die Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionseinrichtungen stockten die privaten Haushalte um netto rund 13 Mrd. Euro auf 1,9 Bio. Euro auf.

Weiteres Wachstum für die deutsche Versicherungswirtschaft

Die deutschen Versicherer konnten ihre Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2014 nach vorläufigen Zahlen um 2,7% auf 192,3 Mrd. Euro steigern. Damit zeigt sich die Branche in einer stabilen Verfassung. Der Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sprach Mitte März in Berlin von einem guten Geschäftsjahr in einem schwierigen Umfeld. Größte Herausforderung für die Branche ist nach wie vor die anhaltende Niedrigzinspolitik, die durch die jüngste Entscheidung der Europäischen Zentralbank (EZB), Staatsanleihen für über 1 Billion Euro anzukaufen, noch verstärkt wird.

Vom Beitragsvolumen entfielen im vergangenen Jahr 93,7 Mrd. Euro oder nahezu die Hälfte auf die Lebensversicherung einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds. Deren Wachstum von insgesamt 3,1% wurde erneut wesentlich vom Geschäft mit Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag getragen. Auch das wieder positive Neugeschäft gegen laufende Beiträge von +3,8% spricht für das große Vertrauen der Bevölkerung in die Lebens- und private Rentenversicherung.

Die Unternehmen der Schaden- und Unfallversicherung steigerten ihre Beitragseinnahmen 2014 um 3,2% auf 62,5 Mrd. Euro. Besonders die Kraftfahrtversicherung erzielte mit 4,6% ein deutliches Beitragsplus. Gleichzeitig gingen nach den vorläufigen Zahlen die Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr mit seinen extremen Wetterereignissen um 7,6% und damit die Schaden-Kostenquote wieder auf unter 100% zurück.

Die Private Krankenversicherung weist nach den vorläufigen Zahlen einen nur moderaten Beitragszuwachs von 0,7% auf 36,2 Mrd. Euro auf. Insgesamt haben 32,8 Millionen Personen eine private Voll- oder Zusatzversicherung. Während die Zahl der Vollversicherten leicht auf 8,8 Millionen zurückging, nahm im gleichen Zeitraum die Zahl der Zusatzversicherten um 1,7% auf 23,9 Millionen zu.

Unser Unternehmen

Die AXA Versicherung AG ist ein klassischer Kompositversicherer und nimmt einen führenden Platz unter den Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften in Deutschland ein. Sie hat ihre Wurzeln im Jahr 1919 in der damaligen Wiking Lloyd Versicherungs-AG. Durch Fusionen mit namhaften Gesellschaften wie 1999 mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, 2000 mit der Albingia Versicherungs-AG sowie 2009 mit der DBV-Winterthur Versicherung AG, der DBV-WinSelect Versicherung AG und der Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG ist sie in den zurückliegenden Jahren stark gewachsen. Geschäftsschwerpunkte sind die Kraftfahrtversicherung und die Haftpflichtversicherung. Wichtige Geschäftszweige sind darüber hinaus im Privatkundengeschäft die Unfall-, Gebäude- und Hausratversicherung sowie im Industrie- und Firmenkundengeschäft die Feuer- und Transportversicherung. Im Rahmen der Konzernstrategie „AXA erste Wahl“ geht auch bei unserer Gesellschaft alles Denken und Handeln vom Kunden und seinen Bedürfnissen aus. Die Bedürfnisse unserer Kunden befriedigen wir durch das Angebot ganzheitlicher Lösungen aus Ansprachekonzept, Produkt, Service und Vertriebszugang – dabei sind wir erreichbar, aufmerksam und zuverlässig.

Ratings weiterhin hervorragend

Als wichtiger Teil des deutschen AXA Konzerns und der internationalen AXA Gruppe bescheinigen die drei großen Ratingagenturen unserer Gesellschaft weiterhin eine starke oder sogar sehr starke Finanzkraft. Moody's Investors Service hat am 9. Mai 2014 erneut sein Aa3 und Fitch Ratings am 4. November 2014 sein AA– Insurer Financial Strength Rating für unsere Gesellschaft bestätigt. Beide Ratingagenturen beurteilen den Ausblick mit „stabil“. Standard & Poor's hat in seiner A+ Financial Strength Rating-Entscheidung vom 15. Oktober 2014 sogar den Ausblick von „stabil“ auf „positiv“ angehoben.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2014 verlief für die AXA Versicherung sehr erfolgreich. Unser Ergebnis vor Gewinnabführung konnte mit 241,8 Mio. Euro auf sehr hohem Niveau gehalten werden, obwohl der Einmaleffekt des Vorjahres aus der Schwankungsrückstellung entfiel. Das selbst abgeschlossene Brutto-Geschäft entwickelte sich mit rückläufigen Aufwendungen für Versicherungsfälle, bedingt durch weniger Natur- und Großschäden sowie den milden Winter und zusätzlich reduzierte Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sehr erfreulich und führte zu einer Brutto-Gewinnsteigerung um über 400%. Diese wurde jedoch durch die geringere Entlastung der Rückversicherer und die Zuführung zur Schwankungsrückstellung überkompensiert.

In einem weiterhin schwachen Kapitalmarktumfeld lag das Kapitalanlageergebnis nach Abzug des technischen Zinsertrages mit 307,3 Mio. Euro um 48,8 Mio. Euro unter dem Vorjahr.

Der im Vergleich zum Vorjahr um 25,4 Mio. Euro gesunkene Steueraufwand ist im Wesentlichen auf das reduzierte Vorsteuerergebnis zurückzuführen. Den erwirtschafteten Überschuss in Höhe von 241,8 Mio. Euro (2013: 273,4 Mio. Euro) führen wir im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages an die AXA Konzern AG ab.

Der Geschäftsverlauf 2014 zeigt im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild:

in Mio. Euro	2014	2013
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	+194,1	+74,6
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-116,6	+69,4
Kapitalanlageergebnis (inkl. Technischer Zins)	+307,3	+356,1
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen	-58,2	-72,9
Außerordentliches Ergebnis	-7,9	-51,6
Jahresüberschuss vor Steuern und Ergebnisabführung	318,7	375,7
Steuern	-76,9	-102,3
Ergebnisabführung zur AXA Konzern AG	-241,8	-273,4
Bilanzgewinn	0,0	0,0

Entwicklung in den Geschäftsfeldern

Unsere Versicherungsaktivitäten haben wir auch 2014 in zwei Geschäftsfelder gegliedert: das Privat- und Gewerbekundengeschäft sowie das Industrie- und Firmenkundengeschäft. Diese entwickelten sich wie folgt:

Privat- und Gewerbekundengeschäft

Im direkten **Privat- und Gewerbekundengeschäft** war im Berichtsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr eine gleichbleibende Höhe von 1,8 Mrd. Euro an gebuchten Beiträgen zu beobachten. Das Kraftfahrflottengeschäft (0,2 Mrd. Euro) wird seit dem 1. April 2014 dem Firmengeschäft zugeordnet.

In der privaten **Kraftfahrtversicherung**, dem volumenmäßig größten Versicherungszweig, lässt sich am Markt sowohl ein Anstieg in den Beitragseinnahmen als auch in den Durchschnittsbeiträgen erkennen, der im relativen Vergleich zu den Vorjahren jedoch leicht rückläufig ist. Der Marktentwicklung entsprechend haben wir sowohl im Neu- und Ersatzgeschäft als auch im Bestand Preisanpassungen vorgenommen. Infolgedessen verzeichneten wir im Berichtsjahr leicht steigende Durchschnittsbeiträge im Bestand gepaart mit minimal sinkenden Stückzahlen, sodass auch wir auf eine positive Beitragsentwicklung blicken können. Auf der Schadenseite lässt sich eine starke Verbesserung der Schadenquoten erkennen. Dies resultiert vor allem aus den ausbleibenden beziehungsweise schwachen Elementarereignissen im Vergleich zu den Vorjahren. Die Profitabilität der Kraftfahrtversicherung bleibt somit auch im Jahr 2014 weiterhin bestehen.

In der **Sach- und Haftpflichtversicherung** konnte unsere Gesellschaft im Jahr 2014 im Vergleich zu den Vorjahren nur einen minimalen Beitragszuwachs verzeichnen, der primär durch die Sparte Wohngebäude getrieben ist. Auch der bereits im Berichtsjahr 2013 sichtbare Stückzahlabrieb in allen Sach- und Haftpflichtversicherungen musste weiter hingenommen werden. Auf der Schadenseite ist jedoch, analog zur Kraftfahrtversicherung, eine sehr positive Entwicklung erkennbar, die auch hier primär aus der Elementarschadenquote herrührt.

In der **Unfallversicherung** musste sowohl eine negative Beitrags- als auch Stückzahlentwicklung verzeichnet werden. Zur Verbesserung der Unfallversicherung soll nun mit innovativen Produkten sowie vertrieblichen Maßnahmen entgegengewirkt werden.

Industrie- und Firmenkundengeschäft

Im Jahr 2014 zeigten sich die Effekte aus den Profitabilisierungsmaßnahmen der Vorjahre deutlich. Durch das gleichzeitige Ausbleiben von Großschäden und wetterbedingten Elementarschäden ist die Schadenquote auf ein besonders niedriges Niveau gesunken.

Der Herausforderung, in einem Markt mit immer mehr Wettbewerbern im Schaden-Unfall-Geschäft die gute Marktposition bei gleicher Preispositionierung weiter auszubauen, nahm die AXA an. Das Industrie- und Firmenkundengeschäft konnte den Beitragsrückgang in vielen Versicherungszweigen stoppen.

Das Kraftfahrflottengeschäft, das seit dem 1. April 2014 dem Firmenkundengeschäft zugeordnet ist, war ein Haupttreiber für den Beitragsrückgang um 0,8% (10,7 Mio. Euro) auf 1,3 Mrd. Euro. Durch die Fokussierung auf ausgewählte Wachstumssegmente sowie besondere Vertriebsaktivitäten waren erste Anzeichen für ein positives Wachstum zu erkennen. Insbesondere hat das Neugeschäft zum Jahreswechsel stark angezogen, sodass von einer Erholung im kommenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Die sehr gute Positionierung der AXA im Bereich der Industrie- und Firmenkunden beruht auf dem hervorragenden Know-how der Mitarbeiter, der Unterstützung durch die Vertriebspartner und der kontinuierlichen Verbesserung der Produkte und Prozesse. Für alle Geschäftskunden, von dem selbstständigen Unternehmen bis zum internationalen Industriekonzern, bietet AXA passende und umfassende Lösungen an, von standardisierten Paketen bis zum individuellen Versicherungsschutz.

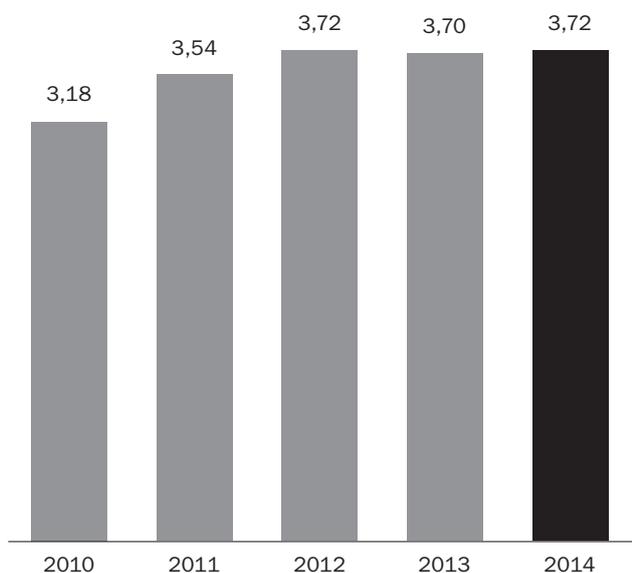
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beitragseinnahmen mit leichtem Zuwachs

Die positive Beitragsentwicklung von +0,4% auf 3,7 Mrd. Euro kommt aus dem Zuwachs im übernommenen Geschäft. Hier zeigten sich im Wesentlichen die Erfolge aus den 100-prozentigen Quotenübernahmen von zwei verbundenen Unternehmen. Das direkte selbst abgeschlossene Geschäft entwickelte sich unterschiedlich. Während sich das private Kraftfahrtgeschäft und die Versicherungen für Wohngebäude sehr erfolgreich zeigten, gingen die Beiträge im Kraftfahrflottengeschäft, der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und der privaten Haftpflichtversicherung zurück.

Beitragsentwicklung

(Mrd. Euro)



Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

in Mio. Euro	2014	Veränderung %	Anteil %
Unfallversicherung	225	-6,0	7,2
Haftpflichtversicherung	558	-1,4	17,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	735	-0,5	23,5
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	421	0,9	13,5
Feuer- und Sachversicherungen	862	0,1	27,5
davon Feuerversicherung	118	-0,5	3,8
davon Verbundene Hausratversicherung	138	-2,6	4,4
davon Verbundene Gebäudeversicherung	291	6,2	9,3
davon sonstige Sachversicherungen	314	-3,6	10
Transport- und Luftfahrtversicherung	118	-0,1	3,8
Kredit- und Kautionsversicherung	31	-1,9	1
Sonstige Versicherungen	180	6,0	5,7
Direktes Versicherungsgeschäft insgesamt	3.128	-0,4	100
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	590	4,8	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.719	0,4	-

Bruttoschadenquote sinkt um 5,3 Prozentpunkte

Der milde Winter und ein Rückgang der Belastungen aus Naturkatastrophen sowie für Großschäden beeinflussten die Aufwendungen für Versicherungsfälle deutlich. Im direkten Geschäft gingen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 8,0% zurück, und bei geringfügig modifiziertem Rückversicherungskonzept und positivem Verlauf der Vorjahresschadenabwicklungen auch die Nettoschadenquote um 0,5 Prozentpunkte auf 69,0%. Bei der Retrozession zum übernommenen Geschäft wirkte sich die ausbleibende Entlastung der Naturkatastrophen negativ aus. Insgesamt blieb die Nettoschadenquote mit 69,2% nahezu auf Vorjahresniveau (68,9%).

Bruttokostenquote verbesserte sich deutlich um 0,9 Prozentpunkte auf 26,9%

Bei um 0,9% gestiegenen verdienten Beitragseinnahmen führen die deutlich geringeren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (-2,3%) zu der erfreulichen Verbesserung der Bruttokostenquote um -0,9 Prozentpunkte auf 26,9%. Dies resultiert hauptsächlich aus weiteren nachhaltigen Einsparungen des Effizienzsteigerungs-Programms „Focus to Perform“, die im Geschäftsjahr hauptsächlich auf die Verwaltungskosten wirkten. Die Brutto-Verwaltungskostenquote konnte somit um -0,7 Prozentpunkte gesenkt werden. Die Abschlusskostenquote verbesserte sich ebenfalls leicht um -0,2 Prozentpunkte.

Programm zur Effizienzsteigerung macht Fortschritte

Der AXA Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 bei der Umsetzung seines Programms zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit weiter Fortschritte erzielt. Dieses Programm unter dem Namen „Focus to Perform“ hatte der Konzern im Jahr 2011 eingeleitet, um angesichts des sich grundlegend wandelnden Umfeldes für Versicherungen seine strategischen Ziele effektiver und fokussierter zu erreichen. Durch umfangreiche Investitionen in Prozessverbesserungen, Automatisierung und optimierte Strukturen will der AXA Konzern den Kundenservice weiter verbessern, Produktivitätssteigerungen erzielen und die Kosten im Konzern von 2011 bis 2015 um 328,0 Mio. Euro senken. Dazu sollen unter anderem auch die Vereinheitlichung von Produkten und der Informationstechnologie, schlankere Führungsstrukturen und die Bündelung von Funktionen an einzelnen Standorten beitragen, wobei der Konzern seine dezentrale Struktur beibehalten wird.

Kapitalanlageergebnis von 336,4 Mio. Euro liegt deutlich unter dem Vorjahresniveau

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge einschließlich Depotzinsen abzüglich aller Aufwendungen sowie vor Abzug des technischen Zinsertrags – betrug im Berichtsjahr 336,4 Mio. Euro (2013: 385,7 Mio. Euro) und verringerte sich somit um 12,8% gegenüber dem Vorjahr. Unter Berücksichtigung des technischen Zinses liegt das Kapitalanlageergebnis mit 307,3 Mio. Euro um 48,8 Mio. Euro (13,7%) unter dem Vorjahresniveau (2013: 356,1 Mio. Euro).

Die laufenden Erträge aus unseren Kapitalanlagen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 22,3% auf 300,0 Mio. Euro (2013: 385,9 Mio. Euro), im Wesentlichen aufgrund niedrigerer Ausschüttungen der Private Equity Fonds sowie aufgrund rückläufiger Ausschüttungen der Rentenfonds. Zusätzlich erhöhten sich die laufenden Aufwendungen um 36,0% auf 26,8 Mio. Euro (2013: 19,7 Mio. Euro).

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben wir Gewinne von 52,6 Mio. Euro (2013: 47,2 Mio. Euro) und damit 5,4 Mio. Euro mehr realisiert als im Vorjahr. Die Gewinne im Berichtsjahr resultieren vor allem aus dem Bereich Fixed Income mit 47,8 Mio. Euro, vornehmlich aus den Verkäufen einiger deutscher Schulscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen sowie aus Anteilscheinrückgaben von Rentenfonds. Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 1,5 Mio. Euro (2013: 29,1 Mio. Euro) gegenüber, die auf Rentenpapiere entfielen. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen und beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 34,2 Mio. Euro (2013: 17,8 Mio. Euro). Hiervon entfielen 7,7 Mio. Euro auf High Yield Fonds, 7,5 Mio. Euro auf Aktien sowie 17,0 Mio. Euro auf Schulscheinforderungen und Darlehen. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen betrugen im Berichtsjahr 46,3 Mio. Euro (2013: 19,2 Mio. Euro) und erhöhten sich damit im Vergleich zu 2013 deutlich. Diese entfielen im Wesentlichen auf einen Aktienfond infolge der dauerhaften Erholung der Aktienwerte.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – für das Jahr 2014 belief sich auf 3,8% (2013: 4,4%).

Überschuss von 241,8 Mio. Euro

Der im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 241,8 Mio. Euro (2013: 273,4 Mio. Euro) wurde aufgrund des Gewinnabführungsvertrages vom 19. Mai 2005 an die AXA Konzern AG abgeführt.

Kapitalanlagebestand wächst um 210,3 Mio. Euro

Das Kapitalmarktumfeld war im Geschäftsjahr 2014 vom weltweit anhaltend schwachen Wachstum gekennzeichnet. Die konjunkturelle Erholung in den USA ist zwar weiter fortgeschritten, in der Eurozone blieb das wirtschaftliche Umfeld hingegen schwach. Die Unsicherheiten bezüglich der europäischen Staatsschuldenkrise bleiben bestehen, sind jedoch durch die zunehmende globale Deflationsdebatte etwas in den Hintergrund gerückt. Die großen Notenbanken (USA, Eurozone, GB, Japan) haben ihre sehr expansive Geldpolitik fortgeführt.

Insbesondere als Folge dieser expansiven Geldpolitik haben sich die Zinsen massiv reduziert, wodurch die Kurse für Staats- und Unternehmensanleihen in der Eurozone sowie in den USA signifikant gestiegen sind. Die 10-jährigen Bundrenditen sind im Jahresverlauf um 1,39 Prozentpunkte gefallen und erreichten mit 0,54% Ende 2014 einen historischen Tiefpunkt. Auch die Zinsen auf südeuropäische Staatsanleihen sowie die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen haben sich reduziert. Das extreme Niedrigzinsumfeld und die damit verbundene „Suche nach Rendite“ haben die globalen Aktienmärkte weiter angetrieben. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte Ende des Jahres bei 9.806 Punkten und verzeichnete somit im Vergleich zum Jahresanfang einen Zuwachs von 2,65%. Der europäische Aktienmarkt, gemessen am EuroStoxx 50, stieg bis zum Jahresende um 1,20%, während der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S&P 500-Index um 11,39% höher als zu Jahresbeginn notierte. Sowohl der deutsche als auch der amerikanische Leitindex erreichten zwischenzeitlich „Allzeit-Hochpunkte“.

Die globalen Notenbanken hielten an ihrer sehr lockeren Geldpolitik fest. Die Europäische Zentralbank hat unter anderem aufgrund der niedrigen Inflationsdaten den Leitzins in 2014 noch zweimal auf nun 0,05% gesenkt. Zudem wurde der Einlagenzins mit -0,2% erstmals in den negativen Bereich gesenkt. Die US-Notenbank hat den Leitzins in 2014 unverändert bei 0 bis 0,25% gelassen.

Die AXA Versicherung AG hat die Entwicklung an den Kapitalmärkten genutzt und durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem profitierte die AXA Versicherung von den Vorteilen als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Investitionen in Hypothekenpfandbriefe, Staatsanleihen und staatsnahe Anleihen, Kommunalanleihen sowie in Unternehmensanleihen in Euro und US-Dollar vorgenommen. Zudem wurden verstärkt Investitionen in Infrastrukturfinanzierungen, gewerbliche Immobilienfinanzierungen, Mittelstandsfinanzierungen und alternative Kreditstrategien getätigt.

Der Anteil der Investmentanteile, die überwiegend in Aktien investieren, sowie der Beteiligungen und Alternativen Investments sank gemessen an den Marktwerten bis Ende 2014 auf 11,4% (2013: 12,2%). Unsere Gesellschaft wies Ende 2014 stille Reserven auf diese Investments in Höhe von 178,1 Mio. Euro aus.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg bei unserer Gesellschaft im Laufe des Jahres 2014 um 210,3 Mio. Euro oder 2,4% auf 8,9 Mrd. Euro; einschließlich der Depotforderungen nahm er um 235,4 Mio. Euro oder 2,7% auf 9,0 Mrd. Euro zu.

Buchwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2014	2013
Grundbesitz	24,2	24,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	994,6	924,9
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.165,8	4.321,7
Festverzinsliche Wertpapiere	1.684,8	1.572,2
Hypotheken	202,3	94,5
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	1.749,9	1.694,4
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,9	0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	61,6	37,6
Andere Kapitalanlagen	2,1	5,0
Summe	8.886,2	8.675,9

Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2014	2013
Grundbesitz	47,5	42,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.273,1	1.133,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.452,0	4.445,8
Festverzinsliche Wertpapiere	2.025,9	1.664,8
Hypotheken	227,7	95,4
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	2.031,1	1.849,2
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,9	0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	61,8	37,6
Andere Kapitalanlagen	2,3	5,0
Summe	10.122,3	9.274,4

Im Geschäftsjahr 2014 befanden sich einige von unserer Muttergesellschaft AXA S.A., Paris, ausgegebene Schuldverschreibungen über 169,5 Mio. Euro in unserem Bestand. Der Bilanzausweis dieser Schuldverschreibungen erfolgt unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Innerhalb des gesamten Neuanlagevolumens von 0,9 Mrd. Euro (2013: 1,6 Mrd. Euro) bildeten mit 0,7 Mrd. Euro oder 77,5% die Rentenpapiere (unter anderem Hypothekendarlehen, Staatsanleihen und staatsnahe Anleihen, Kommunalanleihen sowie Unternehmensanleihen) erneut den Schwerpunkt. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinsliche Wertpapiere investierten Investmentanteile, betrug 7,6 Mrd. Euro oder 85,7% des gesamten Kapitalanlagevolumens (2013: 84,1%).

Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalten. Insgesamt verringerte sich die Aktienquote auf Buchwertbasis, die nur die reinen Aktien- und keine Rentenanteile berücksichtigt, auf 4,8% (2013: 5,2%). Gemessen an den Marktwerten sank die Quote auf 4,3% (2013: 4,8%).

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Grundstücke	0,3	0	0,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	222,2	151,5	70,7
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	124,5	307,8	-183,3
Festverzinsliche Wertpapiere	157,3	47,8	109,5
Hypotheken	114,9	7,0	107,9
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	231,0	158,6	72,4
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,3	0,2	0,1
Einlagen bei Kreditinstituten	23,5	0	23,5
Andere Kapitalanlagen	0	2,9	-2,9
Summe	874,0	675,8	198,2

Bewertungsreserven von 1.236,1 Mio. Euro

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 1.236,1 Mio. Euro (2013: 598,5 Mio. Euro). Dies entspricht 13,9% der Buchwerte. Unter Berücksichtigung von gezahlten Agien und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen ergab sich eine Bewertungsreserve von 1.236,1 Mio. Euro (2013: 599,2 Mio. Euro). Der Wert unserer Reserven hat sich damit im Geschäftsjahr 2014 um 637,6 Mio. Euro beziehungsweise 637,0 Mio. Euro (einschließlich gezahlter Agien und Disagien) erhöht. Dies ist insbesondere auf das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Zinsniveau im Rentenbereich zurückzuführen. Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen 288,6 Mio. Euro (2013: 215,7 Mio. Euro) auf die Substanzwerte Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz.

Eigenkapital

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft belief sich am Ende des Berichtsjahres unverändert auf 609,8 Mio. Euro (2013: 609,8 Mio. Euro).

Eigenkapitalausstattung

in Mio. Euro	2014	2013
Gezeichnetes Kapital	164,7	164,7
Kapitalrücklage	444,0	444,0
Gewinnrücklage	1,1	1,1
Eigenkapital	609,8	609,8

Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Nettobeiträgen belief sich im Berichtsjahr auf 25,6% (2013: 25,9%).

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungsweige

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit lag im Berichtsjahr unverändert auf dem deutschen Markt und unser Versicherungsangebot umfasst nach wie vor alle wesentlichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Wir sind in den meisten Staaten des Europäischen Währungsraums im freien Dienstleistungsverkehr und darüber in Dänemark auch im Niederlassungsverkehr tätig. In der Anlage zum Lagebericht werden unser Geschäftsgebiet und die von uns betriebenen Versicherungsweige im Einzelnen aufgeführt.

Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes

Unfallversicherung: Nettogewinn trotz Beitragsrückgang

Das Unfallversicherungsgeschäft verzeichnet im Geschäftsjahr einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 6,0% bzw. 14,4 Mio. Euro auf 224,8 Mio. Euro. Neben sanierungsbedingten Einbußen wirkte im Unfallsegment mit Beitragsrückerstattung ein Einmaleffekt des Vorjahres mit ca. 10 Mio. Euro. Hier wurden im Vorjahr Vertragsabschlüsse mit Beitragsvorauszahlungen ausgewiesen, die in den Folgejahren über den Beitragsübertrag im verdienten Beitrag ausgeglichen werden. Zusätzlich sind bei sinkenden Schadenzahlungen, sowohl für das Geschäftsjahr wie auch für Vorjahre, die Gesamtschadenreserven aufgrund von mittelfristig steigendem durchschnittlichen Schadenbedarf gewachsen. Der Rentenreservebedarf erhöhte sich zusätzlich aufgrund des wachsenden Geschäftes der Existenzschutzversicherung. Abhängig von der Beitragseinnahme gingen auch die Provisionsaufwände (7,8%) zurück und mit der erfolgreichen Reduzierung der Verwaltungskosten um 7,5% zeigen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb einen erfreulichen Rückgang um 7,9% auf 57,3 Mio. Euro. Dennoch sank das versicherungstechnische Bruttoergebnis und nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,8 Mio. Euro (2013: Zuführung 3,5 Mio. Euro) verblieb ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 13,5 Mio. Euro (2013: 32,8 Mio. Euro).

Die Anteilsätze für die Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden auf den Seiten 56 bis 59 dieses Berichts genannt und erläutert.

Haftpflichtversicherung: Erneut profitables Ergebnis

In einem wettbewerbsorientierten Marktumfeld konnten wir in der industriellen Haftpflichtversicherung erfreuliche Beitragszuwächse verzeichnen, die jedoch von rückläufigen Beiträgen der gewerblichen und privaten Haftpflichtversicherung überkompensiert wurden. Die Beitragseinnahmen sanken von 566,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 558,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Während die Schadenzahlungen sich sowohl für das Geschäftsjahr als auch für Vorjahre erfreulich reduzierten, mussten wir im Rahmen einer vorsichtigen Bilanzpolitik die Spätschadenreserven inklusive der erwarteten Kosten darauf stärken. Der daraus resultierende Anstieg der Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle um 10,3 Mio. Euro auf 314,0 Mio. Euro führte aber immer noch zu einer sehr guten Schadenquote von 58,1% (2013: 55,3%). Erfolgreich zeigt sich auch das Programm zur Effizienzsteigerung mit rückläufigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 7,6 Mio. Euro. Nach erneuter Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 12,9 Mio. Euro (2013: 15,9 Mio. Euro) führte dies zu einem erfreulichen Gewinn von 33,6 Mio. Euro (2013: 41,8 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung: Verbessertes Nettoergebnis

In einem weiterhin hart umkämpften Markt zeigte das Jahreswechslergeschäft erfreulich positive Tendenzen, bedingt vor allem durch die wettbewerbsgerechte Preispositionierung im Privatsektor und die rückläufige Stornoquote nach den Sanierungsmaßnahmen im Flottengeschäft. Die Beitragszuwächse in der privaten Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung um 9,7 Mio. Euro werden durch die Rückgänge im Flottengeschäft um -10,5 Mio. Euro überkompensiert und führen zu einem Beitragsrückgang um 0,6% auf 734,6 Mio. Euro. Die Schadenzahlungen für Geschäftsjahresschäden gingen aufgrund des milden Winters zurück, wurden aber durch Reserven bereits gemeldeter Schäden und eine vorsichtige Reservepolitik ausgeglichen. Insgesamt stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 16,9% auf 574,1 Mio. Euro an. Mit um 5,8 Mio. Euro reduzierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 48,7 Mio. Euro (2013: Zuführung 39,5 Mio. Euro) konnten wir einen ertragreichen Nettogewinn von 61,5 Mio. Euro (2013: 24,9 Mio. Euro) ausweisen.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen: Deutlich profitables Ergebnis

Positiv zeigten sich die Maßnahmen zur wettbewerbsgerechten Preispositionierung und der Verzicht auf Preiserhöhungen sowohl in der Kraftfahrtvollkaskoversicherung mit einem Beitragsanstieg um 3,2 Mio. Euro und auch in der Teilkaskoversicherung mit 1,9 Mio. Euro. Insgesamt stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 0,9% auf 420,8 Mio. Euro an. Auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle zeigten nach dem mit Hagel- und Sturmereignissen belasteten Vorjahr eine erfreuliche Entwicklung. Die Bruttoschadenaufwendungen sanken um 116,4 Mio. Euro, die Bruttoschadenquote ging um 28,5 Prozentpunkte auf 65,0% zurück. Mit dem gleichzeitig stabilen Verlauf der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb mussten wir der Schwankungsrückstellung 51,8 Mio. Euro zuführen (2013: 15,1 Mio. Euro). Nach dem Verlust aus dem Vorjahr von -48,0 Mio. Euro verblieb im Geschäftsjahr ein sehr erfreulicher Gewinn von 17,6 Mio. Euro.

Feuerversicherung: Positive Schadenentwicklung

Im Berichtsjahr waren wir in der industriellen Feuerversicherung mit erneutem Beitragswachstum sehr erfolgreich, während im Firmenkundengeschäft Beitragseinbußen hingenommen werden mussten. Insgesamt führte dies zu Beitragsabrieben um 0,5% auf 118,4 Mio. Euro. Gegenüber dem mit zahlreichen Großschäden belasteten Vorjahr gingen die Aufwendungen für Versicherungsfälle deutlich um 55,0% zurück. Die Nettoschadenquote sank dementsprechend auch von 115,6% auf 53,3%. Zusätzlich reduzierten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 3,0 Mio. Euro, was nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,6 Mio. Euro (2013: Entnahme 53,7 Mio. Euro) zu einem erneuten Gewinn von 3,2 Mio. Euro (2013: 20,3 Mio. Euro) reichte.

Verbundene Hausratversicherung: Weiterhin rentables Geschäft

Das Geschäftsjahr 2014 verlief für die Verbundene Hausratversicherung mit leichten Beitragsrückgängen um 2,6% auf 138,0 Mio. Euro stabil. Die Bruttoschadenquote stieg um 1,5 Prozentpunkte auf 51,5% leicht an, befand sich aber immer noch auf einem erfreulich geringen Niveau. Im Gegensatz zum letzten Jahr, als wir aus unserem Rückversicherungsvertrag Gewinne erzielten, weisen wir im Berichtsjahr einen Aufwand aus. Dafür entnahmen wir nach den gesetzlichen Vorschriften der Schwankungsrückstellung 3,5 Mio. Euro (2013: Zuführung 0,3 Mio. Euro) und halten somit unseren Nettogewinn mit 17,5 Mio. Euro auf erfreulichem Vorjahresniveau (17,8 Mio. Euro).

Verbundene Gebäudeversicherung: Deutliches Beitragswachstum

Mit einem erneut deutlichen Anstieg der Bruttobeitragsentnahmen um 6,2% auf 291,1 Mio. Euro aufgrund von Tarif- und Indexanpassungen schloss die Verbundene Wohngebäudeversicherung das Geschäftsjahr 2014 ab. Gegenüber dem durch Anhäufung von Schäden in Naturereignissen belasteten Vorjahr gingen die Schadenbelastungen im Geschäftsjahr deutlich zurück. Die Geschäftsjahresschadenquote sank um 16,1 Prozentpunkte auf 74,5%. Nach erneuter Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 28,8 Mio. Euro (2013: 16,1 Mio. Euro) betrug das Nettoergebnis –45,6 Mio. Euro (2013: –42,5 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen: Deutlich geringere Schadenaufwendungen

Die sonstigen Sachversicherungen beinhalten hauptsächlich die Zweige Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm- und Glasversicherung sowie die Technischen Versicherungen. Beitragsabriebe waren in fast allen Zweigen zu verzeichnen, die insgesamt zu einem Rückgang um 3,6% auf 314,1 Mio. Euro führten. In der Technischen Versicherung zeigten sich Einbußen durch die hohe Volatilität im Offshore-Segment, den Windkraftprojekten auf See und rückläufigen Abschlüssen bei Photovoltaikverträgen aufgrund des Rückgangs der Förderungen durch die Regierung. Zusätzlich werden vermehrt Wartungsverträge für Windkraftanlagen durch die Anbieter selbst angeboten, wodurch sich der Markt verschlankt. Auch die Garantiever sicherung für Elektronikgeräte musste aufgrund einer auslaufenden Großkundenverbindung Beitragseinbußen hinnehmen.

Verzögerte Schadenmeldungen durch die Dienstleister führten bis Ende 2013 in dieser Sparte zu einer vorsichtigen, hohen Reservesetzung für unbekannte Schäden. In 2014 erfolgten die Schadenmeldungen deutlich zeitnaher, was zu wesentlich geringeren Schadenreserven führte und im Wesentlichen den Rückgang der Schadenquote um 20 Prozentpunkte auf 52,3% beeinflusste. Parallel verringerten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (–8,8%), was zu einem erfreulichen Bruttogewinn von 46,8 Mio. Euro (2013: Verlust 28,7 Mio. Euro) führte. Der Schwankungsrückstellung mussten 3,9 Mio. Euro zugeführt werden (2013: Entnahme 101,9 Mio. Euro).

Transport- und Luftfahrtversicherung: Positive Schadenentwicklung

Bei einer stabilen Beitragsentwicklung (–0,1%) und weiterhin rückläufigen Schadenaufwendungen – im Geschäftsjahr 2014 sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 5,4 Mio. Euro – weist die Transport- und Luftfahrtversicherung einen rentablen Gewinn vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,4 Mio. Euro (2013: Verlust 0,9 Mio. Euro) aus. Gemäß gesetzlicher Vorschrift entnahmen wir der Schwankungsrückstellung 1,1 Mio. Euro, während im Vorjahr der Einmaleffekt aufgrund eines neu abgeschlossenen Quoten-Rückversicherungsvertrages zu einer Entnahme in Höhe von 75,7 Mio. Euro geführt hatte.

Kredit- und Kautionsversicherung: Versicherungstechnisches Bruttoergebnis verdoppelt

Die Kredit- und Kautionsversicherung beinhaltet bei unserer Gesellschaft nur die Kautionsversicherung (Bürgschaftsversicherung), die sich im Geschäftsjahr 2014 mit –1,9% bei einem Beitragsvolumen von 31,5 Mio. Euro leicht rückläufig entwickelte. Gleichzeitig reduzierten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle wieder auf ein auskömmliches Niveau, was sich auch in der Bruttoschadenquote wiederfindet, die um 22,9 Prozentpunkte auf 30,7% sank. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis stieg dadurch um mehr als 100% auf 13,5 Mio. Euro und nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das Nettoergebnis um 5,4 Mio. Euro auf 15,4 Mio. Euro.

Sonstige Versicherungen: Erneute Beitragssteigerung

In diesem Segment werden vor allem die Betriebsunterbrechungs-, Verbundene Sach-Gewerbe- und die Vertrauensschadenversicherung geführt. Auch im Geschäftsjahr 2014 konnte die Verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung, unser Baukastenprinzip für gewerbliche Kunden, mit einem Beitragswachstum von 10,3 Mio. Euro maßgeblich zum Anstieg der Bruttobeiträge um 6,0% auf 178,7 Mio. Euro beitragen. Die Schadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden verbesserten sich um 6,4%, aber bei einer weiterhin verhaltenen Abwicklung der Vorjahresschäden stiegen die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle um 4,7 Mio. Euro auf 130,5 Mio. Euro. Bei gleichzeitiger Erhöhung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 13,2 Mio. Euro (2013: 33,9 Mio. Euro) betrug der Nettogewinn 1,7 Mio. Euro (2013: 23,7 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das gesamte in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich erfasst.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhen sich im Geschäftsjahr auf 590,1 Mio. Euro (2013: 563,3 Mio. Euro). Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus den 100%igen Quotenübernahmen von einem verbundenen Unternehmen, der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG, mit 329,2 Mio. Euro (2013: 308,8 Mio. Euro). Dieser Zuwachs erstreckt sich auf die Versicherungszweige Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Allgemeine Unfall und diverse Sachversicherungszweige.

Die gebuchten Beiträge unserer Retrozessionen belaufen sich auf 170,2 Mio. Euro (2013: 173,8 Mio. Euro). Zuwachs verzeichnen wir in den Kraftfahrtversicherungszweigen, die ebenso wie das selbst abgeschlossene Geschäft maßgeblich über einen Quotenrückversicherungsvertrag geschützt sind, und in der Sparte Allgemeine Unfall. Einen signifikanten Rückgang gibt es in der Feuerversicherung. Hier sind einige Retrozessionen auf unser von asiatischen Konzerngesellschaften in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft beendet worden.

Darüber hinaus gab es im Vorjahr bedingt durch die zahlreichen Schäden aus Naturgefahren und durch einen Feuer-Großschaden zusätzliche Rückversicherungsbeiträge für die Wiederauffüllung unserer nichtproportionalen Rückversicherung (Katastrophen- und Feuer-Schadenexzedentenrückversicherung).

Auslandsaktivitäten

Die Zweigniederlassung Dänemark der AXA Versicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 eine Beitragseinnahme von 6,7 Mio. Euro (2013: 9,1 Mio. Euro) und erzielte wiederum ein positives Ergebnis.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft basiert auf der Grundlage des § 64a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA).

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) ein, innerhalb dessen Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können, definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozesse aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation im Wesentlichen anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20 und Anlage 2 für Versicherungsunternehmen) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland (AXA Konzern AG und ihre Mehrheitsbeteiligungen) eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäftes ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene zentrale Funktionen, Organisationseinheiten und Kommissionen verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als das den Vorstand überwachende Organ. Der Vorstand ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden, angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Das Audit & Risk Committee (ARC) unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Zu diesem Zweck hat der Vorstand Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse auf das ARC delegiert. Darüber hinaus werden im ARC unter anderem Compliance-Themen behandelt sowie Rechts- und Revisionsthemen mit Risikobezug. Darüber hinaus existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium zu Compliance-Themen, operationellen Risiken, Reputationsrisiken und sonstigen Rechtsrisiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Internal Model Committee, dem Local Risk Reinsurance Committee, dem Asset Liability Committee, dem Kapitalanlageausschuss und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind:

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts (ebenfalls dezentrales Risikomanagement) und
- der Verantwortliche Aktuar unserer Gesellschaft.

Der Bereich Value & Risk Management – zuständige Einheit für alle Gesellschaften der AXA Deutschland – ist seit Mitte 2014 in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden der AXA Konzern AG integriert.

Der Chief Risk Officer (CRO) der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das ARC im Rahmen von dessen Sitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

AXA hat mit Blick auf die Solvency II-Anforderungen an das System of Governance folgende Schlüsselfunktionen etabliert:

- Risikomanagement-Funktion,
- Compliance-Funktion,
- Interne Revision,
- versicherungsmathematische Funktion.

Inhaber der Funktionen und damit Schlüsselperson ist der jeweilige Leiter des Bereichs oder der Abteilung. Dabei ist die versicherungsmathematische Funktion innerhalb der CRO-Organisation angesiedelt. AXA hat darüber hinaus den Leiter Recht sowie den Chief Investment Officer (CIO) zu weiteren Schlüsselpersonen erklärt. Für diese Schlüsselpersonen gelten besondere Anforderungen, sogenannte „Fit & Proper“-Eigenschaften (das heißt fachlich qualifiziert und persönlich zuverlässig).

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Risikokommunikation und -berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der ARC-Sitzungen, im Rahmen der strategischen Planung, der Aktualisierung der Risikostrategie und des Materialitätsprozesses, unter anderem durch die Aktualisierung der sogenannten „Risikopolicen“ und der Dokumentation und Beschreibung operationeller Risiken. Durch die Risikopolicen werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert.

Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation im Rahmen von Prüfungen der Internen Revision möglich. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen der beiden standardisierten Prozesse Investment Approval Process (IAP) und Product Approval Process (PAP) vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operationeller Risiken einen jährlichen Risikoeerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und der höheren Führungsebene sowie einer Bewertung durch die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationelle Risiken, im Rahmen des Information Risk Management-Prozesses (IRM) oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Identifizierte Risiken werden nach ihrer Wesentlichkeit eingeordnet. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoportfolio unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wie zum Beispiel Reputations- oder strategische Risiken, wird eine qualitative Beurteilung vorgenommen. Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Stresstests mit unterschiedlichen Zeithorizonten herangezogen.

Die Bewertung der operationellen und sonstigen Risiken erfolgt in der Risikodatenbank. Die Risikopolicen werden seit 2013 im Document Inventory, unserem Verzeichnis für alle Solvency II-relevanten Dokumente, geführt.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung umfasst das Ergreifen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel im Rahmen des implementierten Limitsystems, werden Gefahren frühzeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren. Die Risikosteuerung erfolgt immer durch die Geschäftsleitung gemäß ihrer Bereitschaft, bestimmte Risiken zu übernehmen. Dabei müssen das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit strikt beachtet werden. Schließlich wird in Verbindung mit einer angemessenen Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt und die frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Das sich aus Risikoanalyse und Bewertung ergebende Risikoprofil wird gegenüber dem Vorstand kommuniziert, sodass dieser bei der Festlegung des Risikoappetits das aktuelle Risikoprofil beachten kann. Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforderlichen Risikoinformationen zur Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen. Neben der Ergebnisberichterstattung zum ökonomischen Risikokapital werden auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht und ein auf Solvency II-Anforderungen ausgerichteter ORSA-(Own Risk and Solvency Assessment-)Bericht verfasst. In der Übergangsphase zu Solvency II (2014 bis 2015) wird der ORSA durch die Preparatory Guidelines als FLAOR (Forward Looking Assessment of Own Risk) bezeichnet. Diese werden den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das ARC und die Aufsichtsbehörde übermittelt. Zusätzlich sind Ad-hoc-Berichterstattungspflichten,

beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des regelmäßig zusammenkommenden ARC besprochen, nachdem sie zuvor im Rahmen der weiteren Gremien diskutiert wurden.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Versicherungstechnische Risiken

Die AXA Versicherung AG betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Transport- und Luftfahrtversicherung. Diese werden im direkten wie auch im indirekten Geschäft gezeichnet.

Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko. Ferner besteht in der Unfallversicherung bei den Produkten mit Beitragsrückgewähr noch das Zinsgarantierisiko.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist die AXA Versicherung AG in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unsere Gesellschaft proaktiv handeln.

Durch die Analyse und Bewertung der unternehmerischen Entscheidungsoptionen werden Risiken aus dem Kundenverhalten wie zum Beispiel vermehrtes Storno bereits im Entscheidungsprozess berücksichtigt.

Die Risikosteuerung der AXA Versicherung AG erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt. Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Bruttokapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzepten innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, die außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten liegen, werden durch Einzelsückversicherung rückgedeckt. Seit 2011 wird zudem für das gesamte Kraftfahrtversicherungsgeschäft eine Quoten-Rückversicherung abgeschlossen und seit 2013 werden die Sparten Feuer/Feuer BU, Technische Versicherung und Transport in jeweils eigenständigen Quoten-Rückversicherungsverträgen rückgedeckt.

Zur Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie zur Ermittlung ihrer Treiber werden stochastische Szenarien verwendet. Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien-/Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu auftretenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Zur Bewertung dieser Risiken führen wir eine Kumulkontrolle durch, in der durch regelmäßige Erhebungen aus den Datenbeständen die genauen Kumulwerte (pro Sparte wie auch spartenübergreifend) ermittelt werden. Diese Werte werden unter Berücksichtigung echter Schadenszenarien der Vergangenheit zu möglichen künftigen Szenarien modelliert (beispielsweise Sturm, Flut, Erdbeben). Andere kumulierende Risiken wie zum Beispiel in der Haftpflichtversicherung werden ebenfalls durch eine Bestandserhebung ermittelt und analysiert. Die Erkenntnisse auf Basis der gewonnenen Werte und unter Zuhilfenahme möglicher Schadenszenarien werden zum einen für den Einkauf von Rückversicherungskapazitäten für Kumulereignisse und zum anderen zur Risikokapitalbestimmung und Risikosteuerung verwendet. Möglichen entstehenden Kumulen der Transportversicherung wird ebenfalls durch den Einschluss einer Ereignisdeckung in den Rückversicherungsvertrag ausreichend Rechnung getragen.

Zur Reduktion des Großschadenrisikos wird der entsprechende Rückversicherungsbedarf ermittelt und eingekauft. Durch gute geografische Diversifikation, Nutzung der Software KISS (Kommunikations- und Informationssystem Sach-Schadenverhütung) des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und Zeichnungsverbote für bestimmte Risiken beziehungsweise Regionen wird das Großschadenrisiko weiter minimiert. Durch die Einbindung in den weltweiten Rückversicherungspool für Risiken aus Naturgefahren der AXA Global P&C genießt unsere Gesellschaft über die vertragliche Rückversicherung hinaus Rückversicherungsschutz aus dem gruppenweiten Rückversicherungsprogramm. Unsere Gesellschaft übernimmt für ihren Anteil durch die Beteiligung an den Ergebnissen des Pools auch weltweit Risiken, die zentral durch die AXA Global P&C gesteuert, bewertet und an die einzelnen Einheiten innerhalb der AXA Gruppe berichtet werden. Durch die hohe weltweite Diversifizierung und die zentral überwachte Aufnahme von Risiken in den Pool ist das Risiko für unsere Gesellschaft überschaubar und die Vorteile aus dieser erweiterten Rückdeckung überwiegen.

Aktuell wird beispielsweise die Entwicklung im Schadenfall um verunreinigte Brustimplantate intensiv von unseren Experten verfolgt, um Folgen neuer Rechtsprechungen einzuschätzen und bei Bedarf in unseren Schadenreserven zu berücksichtigen. Insgesamt ist somit sichergestellt, dass Einzelrisiken sowie Kumulrisiken gleichermaßen identifiziert, bewertet und gesteuert werden.

Selbstverständlich wird auch die Entwicklung in Untersegmenten analysiert. Beispielsweise liegt ein besonderes Augenmerk auf der Schadenentwicklung der Schadenquoten in der Arzt-Haftpflichtversicherung. Wir beobachten aufmerksam das rechtliche Umfeld und überprüfen regelmäßig den Tarif, um zeitnah eine entsprechende Anpassung wegen erhöhter Schadenbedarfe gewährleisten zu können.

Die Geschäftsjahresschadenquote der Gesellschaft nach Rückversicherung hat sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Nettobeiträge									
2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012	2013	2014
72,1	75,8	80,9	78,2	79,6	78,8	81,0	77,1	80,9	80,0

* ab 2009: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Bei einem Schadenaufwand von 82,6 Mio. Euro (2013: 145,0 Mio. Euro) für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken beträgt die Geschäftsjahres-Nettoschadenquote ohne Berücksichtigung dieser Ereignisse 76,5% (2013: 74,7%).

Die verdienten Bruttobeiträge der AXA Versicherung sind im Berichtsjahr um 0,9% gestiegen, hauptsächlich bedingt durch die Beitragszuwächse im indirekten Geschäft und eine erfreuliche Entwicklung im selbst abgeschlossenen Privatkundengeschäft. Gleichzeitig sind die Schadenaufwendungen gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf den milden Winter und rückläufige Aufwendungen für Großschäden zurückzuführen.

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet, sodass die Nichtauskömmlichkeit der Reserve ein wesentliches Risiko darstellt. Das sogenannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt im Rahmen der Einzelschadenreservierungen sowie anhand aktueller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie ihrer Treiber.

In der Sparte Arzt-Haftpflichtversicherung haben wir die Schadenreserven in den vergangenen Jahren gestärkt, da vorliegende Erkenntnisse ergaben, dass ein Schadenanstieg aufgrund der Veränderung der Rechtsprechung sowie der Spätschäden unterstellt werden kann. Die Schadenreserven werden den Erfordernissen entsprechend in den Folgejahren kontinuierlich angepasst.

Die Abwicklungsergebnisse nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar									
2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012	2013	2014
4,4	5,0	5,5	8,0	6,9	4,2	4,9	5,5	5,2	4,8

* ab 2009: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Zinsgarantierisiko

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird für den Sparanteil der Beiträge eine garantierte Zinsleistung zwischen 1,75 % und 3,50 % vereinbart, wobei in der Kundenerwartung nicht eine besondere Verzinsung liegt, sondern allein die Rückgewähr der gezahlten Beiträge. Dies führt zwar zu einem Zinsgarantierisiko, getrieben durch die unbekannt entwickelte Entwicklung der Marktzinsen, ist jedoch aufgrund des vergleichsweise geringen Beitragsvolumens und der geringen Erwartung an die Verzinsung dieser Versicherungsart von eher untergeordneter Bedeutung. Weiterhin werden die Ansprüche der Kunden durch die sukzessiv gebildete Zinszusatzreserve für die Zinsgarantie gesichert.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken können sich aus Rentenrückstellungen der Unfall- sowie der Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung ergeben. Das wesentliche Langlebigerisiko ist durch eine vorsichtige Berechnung der Rentenrückstellungen bilanziell abgesichert. Die Bewertung im internen Risikokapitalmodell zeigt nur eine untergeordnete Rolle der biometrischen Risiken.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten nicht dauerhaft durch die einkalkulierten Kosten finanziert werden können. Die Kosten für Provisionen und Betriebskosten werden durch Beitragszuschläge auf Basis eines umfassenden Kostencontrollings in der Produktkalkulation berücksichtigt. Damit sind wir überzeugt, dieses Risiko in angemessener Weise zu handhaben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für unsere Gesellschaft überwiegend aus Beitragsforderungen, aus Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern sowie aus Forderungen beziehungsweise Ansprüchen gegenüber Rückversicherern.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern betragen zum Bilanzstichtag 161,2 Mio. Euro (2013: 170,9 Mio. Euro). Davon entfielen 47,6 Mio. Euro (2013: 31,7 Mio. Euro) auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 12,4 Mio. Euro (2013: 11,2 Mio. Euro) vermindert. Diese wurden auf Basis der Ausfallquoten der vergangenen drei Jahre ermittelt. Auf die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern entfallen Wertberichtigungen in Höhe von 9,1 Mio. Euro (2013: 5,5 Mio. Euro), auf die gegenüber Versicherungsvermittlern 3,3 Mio. Euro (2013: 5,8 Mio. Euro).

Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen 3 Jahre in %

	2012	2013	2014
	5,01	6,55	9,18

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und gegenüber Versicherungsvermittlern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert und überwacht. Darüber hinaus werden im Rahmen von Linienkontrollen zur Prävention von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern risikoorientierte Prüfungen durchgeführt sowie mit den relevanten Schnittstellen der Sparten und Vertriebe zeitnahe Abstimmungen vorgenommen.

Das maximale Risiko aus dem Ausfall der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (jeweils vor Wertberichtigungen) betragen 460,3 Mio. Euro (2013: 746,9 Mio. Euro). Die Reduzierung um 286,6 Mio. Euro wird maßgeblich durch die Anpassung der Rückversicherungsverträge zwischen unserer Gesellschaft und der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG geprägt. Allein durch diese Rückversicherungsverträge ergibt sich eine Reduzierung um 219,1 Mio. Euro. Sie resultiert aus der Auflösung des Bardepots zum 31. Dezember 2013 und der Veränderung des „normalen“ Abrechnungsstands.

Ratingklassen der Forderungen beziehungsweise Ansprüche aus dem Rückversicherungsgeschäft:

In Tsd. Euro	S&P Rating		
	NR	A bis A pi	BB bis BBB+
Abrechnungsforderungen	16.976	84.176	2.914
Rückstellungen	34.863	319.387	1.995

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Global P&C, die diese Verträge teilweise in den internationalen Rückversicherungsmarkt retrozediert und teilweise innerhalb der AXA Gruppe rückversichert. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Global P&C retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür sind Richtlinien für die Auswahl der Rückversicherer sowie eine von der AXA Global P&C permanent aktualisierte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner. Zusätzlich wird das Ausfallrisiko durch regelmäßige Überwachung der Kreditqualität der Rückversicherer und ein zeitnahes Inkasso reduziert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 9,0 Mrd. Euro (2013: 8,7 Mrd. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dies wird unter anderem durch eine ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf Wertverlusten bei Aktien und festverzinslichen Anlagen. Ferner stellen Änderungen im Wert des Immobilienbestandes oder bei nicht börsennotierten Beteiligungen Marktpreis- beziehungsweise Wertänderungsrisiken dar. So können auch im Bereich Private Equity aufgrund einer zukünftigen Verschlechterung des Marktumfeldes Wertrückgänge beziehungsweise Abschreibungen der Beteiligungen nicht ausgeschlossen werden.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungssicherungen und anderer derivativer Absicherungsmechanismen simuliert.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktien- und Währungskurse beziehungsweise der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde. Bei der exemplarischen Berechnung wird eine Kappung der Marktzinsen bei null unterstellt.

Aktienmarktänderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 30%	+ 141 Mio. Euro
Anstieg um 20%	+ 94 Mio. Euro
Anstieg um 10%	+ 47 Mio. Euro
Sinken um 10%	- 47 Mio. Euro
Sinken um 20%	- 94 Mio. Euro
Sinken um 30%	- 133 Mio. Euro

Renditeänderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	- 1.004 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	- 532 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+ 447 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+ 586 Mio. Euro

Währungskursänderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10%	+ 9 Mio. Euro
Anstieg um 5%	+ 5 Mio. Euro
Sinken um 5%	- 5 Mio. Euro
Sinken um 10%	- 9 Mio. Euro

Unser Portfolio besteht zum Großteil aus festverzinslichen Papieren, daher reagiert der Marktwert stark auf Veränderungen des Zinsniveaus. Bereits ein Anstieg der Marktzinsen um 100 Basispunkte würde in einem deutlichen Rückgang unserer Bewertungsreserven resultieren.

Das im historischen Vergleich niedrige Zinsniveau führt bei der Wiederanlage frei gewordener Mittel zur Belastung der zukünftigen Ertragslage. Allerdings ist nicht mit einer signifikanten Wirkung auf die Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Währungsrisiken bestehen nur in wirtschaftlich unbedeutendem Umfang, da die AXA Versicherung hauptsächlich im europäischen Raum investiert und Fremdwährungsinvestitionen begrenzt und kontrolliert werden. Dies erfolgt durch den Einsatz von Fremdwährungsderivaten (zum Beispiel Devisentermingeschäfte).

Der Immobilienbestand der AXA Versicherung besteht zum großen Teil aus deutschen Büro- und Gewerbeimmobilien. Die Wertentwicklung ist deshalb im Wesentlichen abhängig von der Konjunkturlage in Deutschland.

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem notwendige Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen, Genussrechten und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mithilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden entscheidungsrelevante Marktinformationen herangezogen.

Für die Vergabe von Hypotheken- und Refinanzierungsdarlehen gelten Vergaberichtlinien und strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Als Sicherheit von Hypothekendarlehen bestehen Pfandrechte an Grundstücken und/oder Versicherungsverträgen. Die Vergaberichtlinien knüpfen eine Finanzierung im Regelfall an private Nutzung und erstrangige Absicherung. Einlagen bei Kreditinstituten erfolgen ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mithilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Die Kontrahenten der Derivatepositionen verfügen ausnahmslos über ein Investment Grade Rating, sofern die Geschäfte nicht über die Terminbörse Eurex abgewickelt wurden. Das Gegenparteirisiko der Derivategeschäfte wird fortlaufend durch die Stellung von Sicherheiten (Collateral) abgesichert.

Im Rahmen der zum 15. März 2013 in Kraft getretenen Verordnung (EU) Nr. 648/2012 über OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister, bekannt unter EMIR (European Market Infrastructure Regulation), wird der außerbörsliche Derivatehandel reguliert. Die Verpflichtung der Marktteilnehmer zum Clearing ihrer außerbörslichen Standard-Derivategeschäfte über eine Central Counterparty sowie die Meldung dieser OTC-Geschäfte an ein Transaktionsregister sind seit 2014 verpflichtend, während die Risikominderungstechniken bereits in 2013 etabliert werden mussten. AXA stellt die Anforderungen aus EMIR im Rahmen eines zentralen Projektes der Konzernmutter in Paris sicher.

Die AXA Versicherung ist zu einem Anteil von 17,0% der Kapitalanlagen (auf Marktwertbasis) in Staatsanleihen investiert. Anleihen von Spanien, Italien, Portugal und Irland, deren Risiken im Rahmen der europäischen Schuldenkrise diskutiert wurden, machen einen Anteil von 5,0% aus. Griechische Staatsanleihen sind nicht im Bestand. Auch wenn wir zurzeit Ausfälle aufgrund verschiedener Stützungsmaßnahmen nicht für ein wahrscheinliches Szenario halten, können wir künftige Abschreibungen auch vor dem Hintergrund politischer Unwägbarkeiten nicht ausschließen.

Unsere Gesellschaft hält über Spezialfonds Verbriefungen von US-Subprime-Hypotheken (Residential Mortgage Backed Securities, „US-RMBS“, Anteil unter 2,0% auf Marktwertbasis). Diese waren in der jüngsten Finanzkrise von hohen Wertverlusten und Abschreibungen betroffen. Aufgrund signifikanter Markterholung dieser Kapitalanlagen in den letzten Jahren weisen diese Fonds jedoch mittlerweile positive stille Reserven auf. Bei nachhaltigen Marktverschlechterungen können weitere außerplanmäßige Abschreibungen jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Ebenso halten wir Fremdkapitalinstrumente, die von nationalen und internationalen Banken sowie sonstigen Unternehmen außerhalb des Finanzsektors emittiert wurden (32,0% der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis). Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds, Derivate und strukturierte Produkte gehalten und enthält zu einem geringen Teil auch Instrumente von niedriger Seniorität wie nachrangige Darlehen und Genussscheine. Das Portfolio der Genussscheine weist einen Nominalwert von 51,0 Mio. Euro auf. Die Mehrheit der Unternehmensanleihen ist im Bereich Investment Grade geratet.

Der größte Teil unserer Rentenbestände ist besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem geringen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken entstehen, wenn Unternehmen hohe einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen und daraus hohe Ausfallverluste resultieren können. Bei der Kapitalanlage entstehen Konzentrationsrisiken, wenn Investitionen in einzelne Kapitalanlageprodukte oder Emittenten oberhalb definierter Grenzen durchgeführt werden. Aus diesem Grund stehen Konzentrationsrisiken im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken und werden durch die Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquid angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt. Dieser zeigt, dass auch bei extremen Stressannahmen unsere Gesellschaft keinen Liquiditätsengpass zu erwarten hätte.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird auf der Grundlage des konzerninternen Liquiditätshilfeabkommens Liquidität zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung.

Zum Zweck der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Sicherungsbeziehungen werden zum Teil als bilanzielle Bewertungseinheiten abgebildet. Für nähere Details verweisen wir auf den Anhang.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Asset Liability-Komitees und des Kapitalanlageausschusses wird das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten unter der systematischen Teilnahme des Chief Investment Officers und des Finanzvorstandes besprochen.

Das ARC wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Operationelle Risiken beinhalten Risiken aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus Mitarbeiterverhalten und systembedingten oder externen Vorfällen.

Unsere Gesellschaft bzw. AXA Deutschland unterscheidet hierbei die Risikokategorien Interner Betrug, Externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement. Als risikobewusstes Versicherungsunternehmen hat AXA Deutschland Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationellen Risiken entwickelt und strebt deren Zertifizierung im Rahmen von Solvency II zum frühestmöglichen Zeitpunkt an.

Seit 2010 führt AXA Deutschland eine Sammlung von Daten aus operationellen Verlusten durch. Die Methoden und Prozesse werden ständig weiterentwickelt. 2014 wurden wesentliche Meilensteine in der Modellierung zur Erlangung der Solvency II-Zertifizierung erreicht. Bereits jetzt sind die operationellen Risiken in das interne Kontrollsystem integriert, sie werden quantifiziert und sie fließen in die Unternehmenssteuerung ein.

Das Risikoprofil der AXA Deutschland ist wie im Vorjahr durch Gerichtsentscheidungen und Änderungen von Gesetzesvorhaben geprägt. Steigend sind IT-Risiken inklusive Cyber Risk, daher wurde in 2013 ein Projekt zur Identifizierung und Beseitigung von IT-Schwachstellen initiiert und Anfang 2014 gestartet. Interne Kontrollprozesse reduzieren Risiken im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresabschlusses.

Darüber hinaus stehen Risiken aus der Einführung von Großprojekten unter besonderer Beobachtung. Bereits während der Projektphase werden erforderliche Maßnahmen identifiziert, sodass entstehende Risiken frühzeitig analysiert und gesteuert werden.

Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastropheneignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventivmaßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operationellen Risiken sollen mögliche Negativeffekte reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA jederzeit garantiert werden. Diese Standards sehen vor, dass interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt werden. Diese Risikoeinschätzung erfüllt im Wesentlichen vier Aufgaben:

- Sammlung aller Informationen zur Priorisierung der Produkte, Dienstleistungen und somit Geschäftseinheiten im Rahmen der Prozesse Business Impact-Analyse und Risk Identification and Assessment (RIA),
- Untersuchung und Bewertung verschiedener Strategieoptionen mit dem Ziel, wichtige Produkte und Dienstleistungen auch im Notfall bereitstellen zu können,
- Entwicklung und Implementierung einer Business Continuity-Reaktion, vor allem in Form von Notfallplänen,
- Übung und Pflege der Business Continuity Management-Vorkehrungen.

Auch strategische, Reputations- und weitere Rechtsrisiken werden permanent eng überwacht, das Instrumentarium insbesondere an präventiven Maßnahmen ständig überprüft und erweitert. Diese beschriebenen Maßnahmen inklusive der umfassenden Analyse und Bewertung sind geeignet, unsere in ihrer Bedeutung als gemäßigt eingeschätzten operationellen Risiken auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren.

Ferner können Risiken aus der Anwendung steuerlicher Vorschriften entstehen. Diesen begegnen wir durch ein systematisches Management aller steuerlich relevanten Prozesse. Feststellungen aus steuerlichen Betriebsprüfungen früherer Jahre werden analysiert und bewertet und fließen in die Steuerung ein.

Risiken aus Pensionsrückstellungen

Die AXA hat früheren und teils noch aktiven Mitarbeitern Pensionen zugesagt. Im Zusammenhang mit den Pensionsplänen können Pensionsrisiken sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch auf der Passivseite relevant werden. Dies ist zum einen über Marktwertrückgänge des Deckungsvermögens auf der Aktivseite, aber auch durch eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch Änderungen des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite können zudem versicherungstechnische Risiken wie das Langlebkeitsrisiko auftreten. In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, für das das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.

Seit dem Jahresabschluss 2014 werden die Risiken für die Pensionsverpflichtungen in unserem internen Risiko-Modell berücksichtigt, berechnet und überwacht. Das niedrige Zinsniveau wird nach wie vor als Hauptbelastungsfaktor sowohl für die Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen, aus denen zusätzliche Aufwendungen zur Erhöhung der Rückstellungen resultieren, als auch für die Höhe der mit vertretbarem Risiko erzielbaren Erträge aus der Kapitalanlage betrachtet. Aus einem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeld resultiert eine weitere Absenkung des Rechnungszinssatzes, wodurch die Rückstellungen zu den Pensionsverpflichtungen weiter ansteigen. Geeignete Maßnahmen zur Sicherstellung der prognostizierten Zuführung in den kommenden Jahren sind erarbeitet.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden die derzeitigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der Bedeckungssatz für 2014 betrug 128,4% (2013: 128,4%). Die zur Bedeckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich nach der Berechnung 2014 auf 609,8 Mio. Euro (2013: 609,8 Mio. Euro). Die Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Der Gesetzgebungsprozess auf europäischer Ebene für Solvency II ist mit Beendigung der Trilog-Verhandlungen abgeschlossen. Zum 1. Januar 2016 wird Solvency II – mit seiner deutlichen Risiko- und Marktausrichtung – in Kraft treten. Auf nationaler Ebene wird die Umsetzung mithilfe des Modernisierungsgesetzes zur Versicherungsaufsicht geregelt. Die Auswirkungen auf unsere Gesellschaft werden analysiert, bewertet und eventuelle Lücken geschlossen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II entwickelte die EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) folgende Leitlinien für die Versicherungsunternehmen und die nationalen Aufsichtsbehörden. Sie stellen seit Anfang Januar 2014 EU-weit ein konsistentes Vorgehen sicher:

- Leitlinien zum Vorantragsverfahren für interne Modelle
- Leitlinien zur vorausschauenden Beurteilung der eigenen Risiken (basierend auf den ORSA-Grundsätzen)
- Leitlinien zum Governance-System
- Leitlinien für die Informationsübermittlung an die zuständigen nationalen Behörden

Die AXA Gruppe hat ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung entwickelt, das unter Solvency II als internes Modell dienen soll mit dem Ziel, die Solvency II-Anforderungen zum 1. Januar 2016 zu erfüllen.

Aktuell bereitet die AXA Gruppe den Antrag für die Zertifizierung nach Solvency II vor und plant, Mitte 2015 den Antrag bei der französischen Versicherungsaufsicht ACPR (Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution) einzureichen. Zur Sicherstellung der Angemessenheit des entwickelten internen Modells der AXA Deutschland fanden auch im Geschäftsjahr 2014 sowie Januar 2015 umfangreiche Prüfungen durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) statt.

Im Juli 2013 wurde die weltweite AXA Gruppe durch das Financial Stability Board (FSB) als systemrelevant (Global Systemically Important Insurer [G-SII]) eingestuft. Aufgrund dessen wird die AXA Gruppe nunmehr künftig den „G-SII Policy Measures“ des International Association of Insurance Supervisors (IAIS) unterliegen und somit sukzessive bis voraussichtlich 2019 zusätzliche Anforderungen zu erfüllen haben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Gesamtrisikosituation unserer Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2014 nicht wesentlich verändert. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden. Alle Risiken werden frühzeitig erkannt, bewertet und gesteuert und wie in den Vorjahren zeigt die Solvabilität auch in 2014 eine Überdeckung.

Sonstige Angaben

Besitzverhältnisse

Die AXA Konzern AG, Köln, hält 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft, mit ihr besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Zweigniederlassung

Im Berichtsjahr bestanden weiterhin die Zweigniederlassung Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Zweigniederlassung der AXA Versicherung AG, Köln, und die ausländische Zweigniederlassung K. Rerup & Co. A/S, Kopenhagen/Dänemark.

Dienstleistungsverträge innerhalb des AXA Konzerns

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Deshalb verfügt die AXA Versicherung auch nicht über eigene Mitarbeiter.

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden im Rahmen von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen im Wesentlichen durch die AXA Konzern AG ausgeübt:

Mit Funktionsauslagerungsvertrag vom 18./19. Dezember 2012 hat die AXA Versicherung AG an die AXA Konzern AG folgende (Kern-)Funktionen ausgelagert:

- a) Vertrieb
- b) Bestandsverwaltung
- c) Leistungsbearbeitung
- d) Rechnungswesen
- e) Interne Revision
- f) Vermögensanlage und Vermögensverwaltung

Mit Dienstleistungsvertrag vom 16. Januar 2014 hat die AXA Versicherung AG an die AXA Konzern AG folgende sonstige (Nicht-Kern-)Funktionen ausgelagert:

- a) Konzernkommunikation
- b) Recht
- c) Compliance
- d) Konzernreferat
- e) Strategie und Organisation
- f) Facility Management
- g) Personal
- h) Aktuariat
- i) Mathematik
- j) Produktmanagement
- k) Planung und Geschäftssteuerung
- l) Cash
- m) Controlling
- n) Procurement
- o) Steuern
- p) Value Risk-Management
- q) Corporate Finance
- r) Marketing
- s) IT

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Lebensversicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge sowie Kapitalanlageprodukte im Wesentlichen für folgende Gesellschaften:

- AXA Art Versicherung AG, Köln
- AXA Bank AG, Köln
- AXA easy Versicherung AG, Köln
- AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln
- AXA Krankenversicherung AG, Köln
- AXA Lebensversicherung AG, Köln
- AXA Life Europe Ltd. Niederlassung Deutschland, Köln
- DBV Deutsche Beamten-Versicherung AG, Wiesbaden
- Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln
- BHW Bausparkasse AG, Hameln
- Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Köln
- IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin
- Pro bAV Pensionskasse AG, Köln
- Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln
- ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat am 19. Mai 2005 mit der AXA Konzern AG einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Außerdem besteht zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG seit dem 4. Oktober 2000 ein Beherrschungsvertrag. Des Weiteren hat unsere Gesellschaft am 27. September 2010 einen Gewinnabführungsvertrag mit der Pluto Beteiligungswerte AG als ergebnisabführende Gesellschaft abgeschlossen.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- Der Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg
- Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg
- Verein Hanseatischer Transportversicherer e. V., Hamburg-Bremen
- Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

Nachtragsbericht

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2014 sind bei unserer Gesellschaft keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Ergebnisabführung

Der im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 241,8 Mio. Euro (2013: 273,4 Mio. Euro) wurde aufgrund des im Mai 2005 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG an die AXA Konzern AG abgeführt.

Ausblick und Chancen

Positive Wirtschaftsentwicklung vor Fortsetzung

Die deutsche Wirtschaft wird ihre positive Entwicklung im laufenden Jahr fortsetzen. Darin sind sich sowohl Bundesregierung als auch Deutsche Bundesbank einig. Während die Bundesregierung in ihrem Ende Januar 2015 veröffentlichten Jahreswirtschaftsbericht 2015 von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 1,5% ausgeht, ist die Deutsche Bundesbank in ihrer im Dezember 2014 veröffentlichten Prognose etwas zurückhaltender: Sie erwartet für 2015 einen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 1,0%, kalenderbereinigt sogar um lediglich 0,8%.

Nach Einschätzung der Bundesregierung stimulieren vor allem die privaten Konsumausgaben die Entwicklung. Der neu eingeführte Mindestlohn, die Anhebung und Ausweitung der gesetzlichen Rentenleistungen sowie höhere verfügbare Einkommen der privaten Haushalte werden die Konsumnachfrage stärken. Positive Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung erwartet die Bundesregierung außerdem durch eine weiterhin hohe Investitionsbereitschaft der Unternehmen, eine solide Baukonjunktur und spürbar gesunkene Rohstoff- und Energiepreise. Bundesregierung und Deutsche Bundesbank gehen übereinstimmend davon aus, dass die Zahl der Erwerbstätigen nochmals steigt.

Angesichts der guten Verfassung der deutschen Wirtschaft dürfte auch die hiesige Versicherungswirtschaft vor einem weiteren leichten Wachstum im Jahr 2015 stehen.

Branche für 2015 verhalten optimistisch

Nach der alles in allem günstigen Geschäftsentwicklung im Jahr 2014 zeigt sich die Versicherungswirtschaft für das laufende Jahr verhalten optimistisch. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft erwartet in einer Mitte März veröffentlichten Einschätzung, dass die Branche 2015 auf einem stabilen, wenn auch sehr moderaten Wachstumspfad bleiben wird.

Größte Herausforderung bleiben die weiterhin niedrigen Zinsen. Neben der Geldpolitik wird das laufende Geschäftsjahr von der Vorbereitung der Unternehmen auf das neue europäische Aufsichtsrecht Solvency II geprägt sein. Hier befinden sich die Unternehmen in den kommenden Monaten auf der Zielgeraden, bevor die Regelungen dann 2016 in Kraft treten.

Das Industrie- und Firmenkundengeschäft der AXA Versicherung AG sehen wir nach Stagnation beziehungsweise sogar Beitragsrückgang in 2014 in den kommenden Jahren wieder mit einem kleinen Beitragsplus. Grund für diese insgesamt positive Prognose sind unser gut diversifiziertes Portfolio sowie innovative und lösungsorientierte Konzepte in Verbindung mit unserer anerkannten Lösungs- und Beratungskompetenz. Neben internationalen Deckungskonzepten bieten wir Versicherungslösungen für neue wachstumsstarke Branchen, wie zum Beispiel den Markt für regenerative Energien, an. Auch wenn in 2014 das Nachfragevolumen aufgrund geringerer baulicher Aktivitäten zurückging, haben wir unseren Marktanteil halten können. Im Firmenkundengeschäft ergänzen wir unser Produktangebot um marktgerechte, branchenspezifische Versicherungslösungen für Kleinbetriebe und Gewerbetreibende. Auf der Grundlage dieser konsequenten Ausrichtung unserer Produktkonzepte und Services an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler rechnen wir auch für 2015 mit einer weiteren Stärkung unserer Position als einer der führenden Industrie- und Firmenversicherer in Deutschland.

Im Privatkundengeschäft erwarten wir – trotz der verbesserten wirtschaftlichen Lage der Privathaushalte – für 2015 nur ein moderates Marktwachstum. Wesentlicher Grund für diese im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Wachstumsrate sind geringere Summen- und Beitragsanpassungen in den privaten Sach-, Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherungen.

Für unsere Gesellschaft erwarten wir im Privatkundengeschäft insgesamt erneut ein leichtes Beitragsplus, wobei wir den Fokus weiter auf ertragreiche Segmente legen. Diese Entwicklung soll durch ein Stückzahlwachstum vorwiegend im Kraftfahrtgeschäft sowie durch Beitragsanpassungen mit Augenmaß erreicht werden. Darüber hinaus stützen sich unsere Wachstumsprognosen auf den sehr erfolgreichen Absatz unserer flexibel auf die individuellen Kundenbedürfnisse ausgerichteten Produktpalette. Hier ist insbesondere die neue Produktgeneration der Box-Produkte zu erwähnen, die über ein Bausteinsystem sehr flexibel an die spezifischen Kundenbedürfnisse angepasst werden können.

Wir werden in dem weiterhin schwierigen Wettbewerbsumfeld unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik unverändert fortsetzen und zugleich die Qualität und Effizienz unserer Prozesse nachhaltig verbessern. Aufgrund unserer risiko- und ertragsoptimierten Kapitalanlagestrategie erwarten wir für 2015 trotz des niedrigen Zinsniveaus ein ordentliches Kapitalanlageergebnis in etwa auf Vorjahresniveau und aufgrund einer verbesserten Schaden-Kostenquote einen Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung, der erneut über 200 Mio. Euro liegen sollte.

Köln, den 13. April 2015

Der Vorstand

Anlagen zum Lagebericht

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland sowie im freien Dienstleistungsverkehr in den folgenden Staaten des europäischen Wirtschaftsraumes: Österreich, Belgien, Zypern, Tschechische Republik, Spanien, Estland, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Ungarn, Italien, Irland, Luxemburg, Litauen, Lettland, Malta, Niederlande, Portugal, Polen, Schweden, Slowenien, Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Finnland und Kroatien
 Ausländische Zweigniederlassung: Dänemark

Betriebene Versicherungszweige

- **Lebensversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Unfallversicherung:**
Einzel-Voll-, Einzel-Teil-, Gruppenunfall-, Volksunfall-, Reise-, Sport-, Luftfahrt-, lebenslängliche Verkehrsmittel-Unfall-, Probanden-Versicherung, Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr, Kraftfahrtunfall-Versicherung
- **Haftpflichtversicherung:**
Privat-, Betriebs- und Berufs-, Gewässerschaden-, Vermögensschaden-, Luftfahrt-, Umwelt-, Strahlen- und Atomanlagen-, Haus- und Grundbesitzer-Haftpflicht, Kraftfahrt-Parkplatz-, Feuerhaftungs-Versicherung
- **Kraftfahrtversicherung:**
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteil-Versicherung
- **Rechtsschutzversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Feuerversicherung:**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)
- **Einbruchdiebstahlversicherung**
- **Leitungswasserversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Gebäudeversicherung**
- **Hagelversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Technische Versicherungen:**
Maschinen- einschließlich Baugeräte-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungsversicherung, Elektro- und Gasgeräte des Hausrats, Gebrauchsgütergarantieversicherung
- **Einheitsversicherungen:**
Allgemeine, Rauchwaren-, Textilveredelungs-, Wäscheschutz-Einheitsversicherung
- **Transportversicherung:**
See-, Fluss-, Luftfahrt- und Landkasko-, Waren-, Film-, Valorenversicherung (gewerblich), Verkehrshaftungsversicherung
- **Kredit- und Kautionsversicherung:**
Übrige und nicht aufgedielerte Kredit- und Kautionsversicherung (einschließlich Baugarantieversicherung)
- **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage)**
- **Betriebsunterbrechungsversicherung:**
Feuer-, Technische, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung, Filmausfall-, Betriebsschließungsversicherung

■ **Beistandsleistungsversicherung**

■ **Sonstige Sachschadenversicherungen:**

Ausstellungs-, Fahrrad-, Garderobe-, Jagd- und Sportwaffen-, Kühlgüter-, Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, Atomanlagen-, Automaten-, Reisegepäck-, Valoren- (privat), Campingversicherung, verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung

■ **Sonstige Vermögensschadenversicherungen:**

Reiserücktrittskosten-, Lizenzverlust-, Maschinengarantieversicherung, Garantieversicherung von Kraftfahrzeugen

■ **Vertrauensschadenversicherung**

In der Kraftfahrt- und Unfallversicherung haben wir Tarife mit unterschiedlichen Beiträgen für Männer und Frauen im Bestand. Gemäß der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs aus März 2011 bietet unsere Gesellschaft seit dem 21. Dezember 2012 im Neugeschäft nur noch sogenannte Unisex-Tarife an.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2014	32
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	36
Anhang	38
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38
Angaben zur Bilanz	44
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	62
Sonstige Angaben	68

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva in Tsd. Euro			2014	2013
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		24.166		24.846
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	565.210			592.011
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	365.193			267.611
3. Beteiligungen	59.884			60.568
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>4.277</u>			<u>4.699</u>
		994.564		924.889
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	4.165.840			4.321.700
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.684.826			1.572.152
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	202.318			94.455
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	803.039			694.782
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	873.947			943.243
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	891			869
d) übrige Ausleihungen	<u>72.857</u>	1.750.734		<u>56.382</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten		61.624		37.573
6. Andere Kapitalanlagen	<u>2.122</u>			<u>5.031</u>
		7.867.464		7.726.187
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<u>90.043</u>		<u>64.964</u>
			8.976.237	8.740.886
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	48.028			44.339
2. Versicherungsvermittler	<u>100.991</u>			<u>115.528</u>
		149.019		159.867
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		99.581		302.214
davon an verbundene Unternehmen:				
76.044 Tsd. Euro (2013: 284.641 Tsd. Euro)				
davon an Beteiligungsunternehmen:				
1.043 Euro (2013: 5.664 Tsd. Euro)				
III. Sonstige Forderungen		<u>148.998</u>		<u>279.686</u>
davon an verbundene Unternehmen:				
69.053 Tsd. Euro (2013: 231.703 Tsd. Euro)				
davon an Beteiligungsunternehmen:				
592 Tsd. Euro (2013: 278 Tsd. Euro)				
			397.598	741.767
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		76		87
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		47.338		41.684
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>102.182</u>		<u>120.188</u>
			149.596	161.959
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		85.079		79.810
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>0</u>		<u>0</u>
			85.079	79.810
			9.608.510	9.724.422

Passiva in Tsd. Euro	2014	2013
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	164.661	164.661
II. Kapitalrücklage	444.005	444.005
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	44	44
2. andere Gewinnrücklagen	<u>1.117</u>	<u>1.117</u>
	<u>1.161</u>	<u>1.161</u>
	609.827	609.827
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	450.088	458.002
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>7.664</u>	<u>11.894</u>
	442.424	446.108
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	505.103	503.031
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	505.103	503.031
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	5.921.214	5.861.157
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>354.034</u>	<u>437.212</u>
	5.567.180	5.423.945
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	29.571	34.890
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	29.571	34.890
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.411.811	1.295.196
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	19.311	32.787
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>19.311</u>	<u>32.787</u>
	7.975.400	7.735.957
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	430.331	420.059
II. Steuerrückstellungen	16.199	16.758
III. Sonstige Rückstellungen	<u>57.537</u>	<u>53.622</u>
	504.067	490.439
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	22.312	23.145

Passiva in Tsd. Euro	2014	2013
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	87.538	72.590
2. Versicherungsvermittlern	<u>27.880</u>	<u>28.998</u>
	115.418	101.588
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:	61.369	45.965
41.867 Tsd. Euro (2013: 23.251 Tsd. Euro)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern:	<u>320.063</u>	<u>716.677</u>
33.096 Tsd. Euro (2013: 32.303 Tsd. Euro)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
1.311 Tsd. Euro (2013: 1.444 Tsd. Euro)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
231.610 Tsd. Euro (2013: 624.768 Tsd. Euro)		
	496.850	864.230
G. Rechnungsabgrenzungsposten	54	824
	9.608.510	9.724.422

Unfallversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und C.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 21. März 2002 beziehungsweise 3. April 1996 sowie 9. Dezember 2013 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, den 7. April 2015

Der Verantwortliche Aktuar: Jochen Kneiphof

Köln, den 13. April 2015

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Versicherungstechnische Rechnung in Tsd. Euro			2014	2013
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.718.577			3.704.368
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>1.335.745</u>	2.382.832		1.348.863
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ¹	7.923			-10.171
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen ¹	<u>4.231</u>	3.692		<u>2.414</u>
			2.386.524	<u>2.342.920</u>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			28.571	29.065
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.310	1.564
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.371.942			2.409.190
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>860.612</u>	1.511.330		871.153
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	54.505			192.138
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-84.376</u>	<u>138.881</u>		<u>115.994</u>
			1.650.211	<u>1.614.181</u>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-rückstellungen ¹				
a) Nettodeckungsrückstellung		-2.072		-887
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		<u>7.246</u>		<u>3.582</u>
			5.174	<u>2.695</u>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			10.606	15.658
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.002.196		1.026.065
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>459.081</u>		<u>381.614</u>
			543.115	<u>644.451</u>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>24.534</u>	<u>27.316</u>
9. Zwischensumme			194.113	74.638
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ¹			-116.615	69.377
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			77.498	144.015

¹⁾ – = Erhöhung

Nichtversicherungstechnische Rechnung in Tsd. Euro	2014	2013
Übertrag:	77.498	144.015
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	25.326	41.278
davon aus verbundenen Unternehmen: 18.618 Tsd. Euro (2013: 32.284 Tsd. Euro)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon aus verbundenen Unternehmen:		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.061	3.963
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>269.582</u>	340.674
c) Erträge aus Zuschreibungen	274.643	19.248
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>46.256</u>	47.202
	398.793	452.365
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	26.752	19.672
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	34.190	17.884
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.488</u>	29.075
	62.430	66.631
	336.363	385.734
	<u>-29.105</u>	-29.623
3. Technischer Zinsertrag		356.111
	307.258	356.111
4. Sonstige Erträge	313.696	279.014
5. Sonstige Aufwendungen	<u>371.836</u>	351.922
	-58.140	-72.908
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	326.616	427.218
7. Außerordentliche Erträge	0	4.667
8. Außerordentliche Aufwendungen	<u>7.896</u>	56.223
9. Außerordentliches Ergebnis	-7.896	-51.556
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	77.517	102.782
11. Sonstige Steuern	<u>-642</u>	-494
	76.875	102.288
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		273.374
	241.845	273.374
13. Jahresüberschuss	0	0
14. Ertrag aus Kapitalherabsetzung	0	60.000
15. Aufwand aus Kapitalrückzahlung	0	-60.000
16. Bilanzgewinn	0	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der **Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet und über die gewöhnliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurde eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein **Beteiligungsverhältnis** besteht, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Unter dieser Position ausgewiesene Inhaberschuldverschreibungen wurden entsprechend den Regeln für die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet waren, wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Zur Beurteilung, ob bei Aktien und Investmentanteilen, die überwiegend Aktien beinhalten, eine dauernde Wertminderung vorliegt sowie eine Abschreibung auf den langfristig beizulegenden Wert erfolgt, kommen folgende Aufgreifkriterien zur Anwendung:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.
- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden zwölf Monaten permanent um mehr als 10% unter dem Buchwert.

Bei Erfüllung von mindestens einem dieser Aufgreifkriterien erfolgt eine Abschreibung auf den langfristig beizulegenden Wert. Zusätzlich erfolgt eine Beurteilung unter besonderer Berücksichtigung der erwarteten beziehungsweise eingetretenen Zahlungsausfälle aus entsprechenden Wertpapieren.

Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand der erwarteten Rückzahlungen aus den entsprechenden Wertpapieren innerhalb des Fonds auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet waren, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet waren, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers wird angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings/der Bonität eines Emittenten aufzeigt und aus diesem Grund von einem (Teil-)Ausfall des Schuldtitels ausgegangen wird.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet waren, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden mit den Anschaffungskosten in Ansatz gebracht, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagjobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Namenschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten in Ansatz gebracht, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagjobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagjobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Übrige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Andere Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennbeträgen abzüglich angemessener Einzelwert- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird im Fall einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung durchgeführt.

Die **übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Da eine ertragsteuerliche Organschaft mit der AXA Konzern AG besteht, wurden die latenten Steuern der Gesellschaft bei dem Organträger AXA Konzern AG ausgewiesen.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene deutsche Versicherungsgeschäft „pro rata temporis“ unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer ergaben sich aus der Fälligkeitsstruktur in den Rückversicherungsbeständen. Der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 wurde berücksichtigt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Bruttobeitragsüberträge anhand der Aufgaben der Zedenten unter Berücksichtigung eines Abzuges für nicht übertragsfähige Beitragsteile gestellt. Wegen der zeitgleichen Erfassung wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, mit Ausnahme des fakultativ übernommenen Geschäftes Schätzungen unserer Zedenten gebucht. Ist zum Zeitpunkt der Ermittlung der Beitragsüberträge die Kündigung eines Vertrages ausgesprochen oder zu erwarten, wird der Beitragsübertrag nach dem vertraglich vereinbarten Portefeuille-Stornosatz gestellt, soweit sich aus dieser Berechnung ein höherer Übertrag ergibt. Die Beitragsüberträge des fakultativ übernommenen Geschäftes werden nach der Methode „pro rata temporis“ nach Kostenabzug entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen des übernommenen Geschäftes ermittelten sich aufgrund der abgeschlossenen Rückversicherungsverträge nach dem jeweiligen Verfahren, das für die Berechnung der Bruttobeitragsüberträge angewendet wurde.

Die **Deckungsrückstellung** für das übernommene Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Angaben der Zedenten gestellt. Wegen der zeitgleichen Erfassung wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, Schätzungen unserer Zedenten gebucht.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen, die Renten-Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. In der Transportversicherung wurde die Schadenrückstellung nach Pauschalsätzen zuzüglich einzelreservierter Großschäden ermittelt, ab dem vierten Zeichnungsjahr gilt auch in diesem Zweig die inventurmäßige Reserveermittlung je Einzelschaden. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die Spätschadenrückstellung für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt. Die Ermittlung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung der Tafel DAV 2006 HUR mit Berücksichtigung fachmedizinischer Voten zur Lebenserwartung und für Renteneintritt bis zum 31. Dezember 2006 mit einem Rechnungszins von 2,75%, für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2011 mit einem Rechnungszins von 2,25% und für spätere Renteneintritte mit 1,75%. Damit beinhalten die biometrischen Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheiten. Ein signifikantes Risiko aus der Langlebigkeit ist nach derzeitigen Erkenntnissen nicht ersichtlich.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Altbestände Colonia, Nordstern und DWS sowie für den AXA- und DWS-Neubestand auf Basis der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen der jeweiligen Sicherungsvermögen ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Renten-Deckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht. Die Retro-Anteile wurden anhand der vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgten wir den Aufgaben der Zedenten. Wegen der zeitgleichen Erfassung des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, mit Ausnahme des fakultativ übernommenen Geschäftes Schätzungen unserer Zedenten gebucht. Darüber hinaus wurden standardmäßig mit versicherungsmathematischen Methoden Rückstellungen für noch nicht beziehungsweise nicht ausreichend gemeldete Schäden (Spätschadenrückstellungen) ermittelt und bilanziert.

Bei der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Innerhalb dieser Rückstellung wird der Fonds für Schlussüberschussanteile gemäß § 28 Absatz 7 in Verbindung mit Absatz 9 RechVersV gemäß den Vorgaben der jeweils gültigen Geschäftspläne für die Überschussbeteiligung beziehungsweise der Grundsätze für die Überschussbeteiligung für die einzelnen Bestände einzelvertraglich berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen ergeben sich aus den Vorschriften nach § 341h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Berechnung der **Rückstellung für drohende Verluste** im Versicherungsgeschäft auf Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahreszeitraum unter Berücksichtigung von Zinserträgen, Restlaufzeiten und der Schwankungsrückstellung ergab keinen Rückstellungsbedarf.

Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben wurden für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die **Rückstellung für späteres Storno** wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit festgestellt.

Die **Rückstellung** aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der **Verkehrsoferhilfe e.V.** wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins für das vorhergehende Geschäftsjahr gebildet.

Schadenexzedentenrückversicherungsverträge beinhalten Regelungen hinsichtlich der Wiederauffüllung der Haftung des Rückversicherers nach einem Schadenfall. Häufig erfolgt die Wiederauffüllung „pro rata capita“. Dies bedeutet, dass die verbrauchte Haftung gegen Zusatzprämie wiederaufgefüllt, also neu eingekauft werden muss. Die Zahlung eines solchen Wiederauffüllungsbeitrages ist allerdings erst dann fällig, wenn Schadenzahlungen unter dem betreffenden Schadenexzedentenrückversicherungsvertrag erfolgten. Solange ein solcher Rückversicherungsvertrag aber nur von reservierten Schäden betroffen ist, wird hier eine den Wiederauffüllungskonditionen entsprechende **Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge** gestellt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Projected Unit Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung aktueller Sterblichkeits- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, zukünftiger Gehalts- und Lohnsteigerungen und Rententrendannahmen sowie eines durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen sieben Geschäftsjahre, vorgegeben durch die Deutsche Bundesbank. Dabei wird eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Als Rechnungsgrundlage für die Sterblichkeits- und Invalidisierungsannahmen dienen die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln GmbH. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen nicht angesetzt. Die Pensionsrückstellungen werden mit sogenanntem Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB verrechnet, das zum Zeitwert bewertet wird.

Die Anpassungen aus der jährlichen Überprüfung der versicherungsmathematischen Annahmen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Es wird das Wahlrecht gemäß Tz. 87 IDW HFA 30 angewendet, das heißt, der Effekt aus der Zinsänderung wird als Zinsaufwand dargestellt.

In Bezug auf die **Steuerrückstellungen** wurde das Beibehaltungswahlrecht der Übergangsregelung des Artikels 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB weiterhin postenbezogen ausgeübt. Der Betrag der Überdeckung wird in den Angaben zur Bilanz zu D.II. Steuerrückstellungen angegeben.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **anderen Verbindlichkeiten** wurden nach § 253 Absatz 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Depotverbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Die **übrigen, nicht einzeln erwähnten Passivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurde die Schadenrückstellung nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Wegen der zeitgleichen Erfassung des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, Schätzungen gebucht. Darüber hinaus wurden standardmäßig mit versicherungsmathematischen Methoden Rückstellungen für noch nicht beziehungsweise nicht ausreichend gemeldete Schäden (Spätschadenrückstellungen) ermittelt und bilanziert.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Der Kontokorrentverkehr mit den Rückversicherern und das von der Hauptverwaltung geführte direkte Auslandsgeschäft wurden in Fremdwährung abgewickelt und gebucht. Auf fremde Währungen lautende Aktiv- und Passivposten wurden generell mit den Devisenkassamittelkursen des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Soweit erforderlich, wurde dem Anschaffungskostenprinzip Rechnung getragen. Gemäß § 256a Satz 2 HGB wurden bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger die Vorschriften gemäß § 253 Absatz 1 Satz 1 HGB und § 252 Absatz 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet. Auf fremde Währungen lautende Aufwendungen und Erträge in unserer Gewinn- und Verlustrechnung wurden insbesondere im Rückversicherungsbereich mit dem Transaktionskurs in Euro umgerechnet. Kursgewinne und Kursverluste innerhalb einer Währung wurden saldiert. Erträge und Aufwendungen von Kapitalanlagen wurden mit dem jeweils aktuellen Devisenkurs umgerechnet.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Angaben wurden zum Bilanzstichtag erstellt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Grundstücke**, ihre Bestandteile und ihr Zubehör sowie für **grundstücksgleiche Rechte, Rechte an diesen und Rechte an Grundstücken** wurden nach der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) vom 19. Mai 2010 (BGBl. I S. 639) ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte werden regelmäßig anhand von externen Gutachten neu ermittelt. Die folgende Übersicht enthält die Grundstücke und Bauten, die zum entsprechenden Bilanzstichtag im Bestand waren, sowie den Anteil an neu bewerteten Grundstücken und Bauten in der jeweiligen Berichtsperiode.

	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl an Grundstücken und Bauten (zum Bilanzstichtag)	8	8	8	8	8
Davon neu bewertete Grundstücke und Bauten (im Berichtsjahr)	0	3	3	0	5
Prozentualer Anteil	0%	38%	38%	0%	63%

Die beizulegenden Zeitwerte der **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden nach Ertragswertverfahren, mit Börsenwerten zum Bilanzstichtag oder mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte der als **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** klassifizierten Schuldverschreibungen und Darlehen wurden anhand der Swap-Kurve (ICAP 1–50 Jahre) und der Eonia/Euribor-Zinssätze im Geldmarktbereich (1 Tag–11 Monate) sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2014 ermittelt. Die beizulegenden Zeitwerte der auf den Namen lautenden Papiere wurden anhand der anteiligen Nettoinventarwerte zum Bilanzstichtag ermittelt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, wurden Börsenkurse, Rücknahmepreise oder Nettoinventarwerte per 31. Dezember 2014 verwendet.

Als beizulegende Zeitwerte für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2014 angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere ohne Börsennotierung wurden auf der Grundlage von Discounted Cashflow-Methoden ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen** wurden anhand der Zinskurve sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2014 ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Schuldscheindarlehen und Namenspapiere, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden anhand der Zinskurve sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2014 ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Einlagen bei Kreditinstituten** entsprachen aufgrund des kurzfristigen Charakters den Buchwerten.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung unserer Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, verlegten wir einzelne Buchungstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergaben sich dadurch keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III. im Geschäftsjahr 2014 in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr	Währungskurs- änderungen*
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.846	0
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	592.011	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	267.611	0
3. Beteiligungen	60.568	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.699	0
5. Summe A.II.	924.889	0
A.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.321.700	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.572.152	0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	94.455	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	694.782	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	943.243	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	869	0
d) übrige Ausleihungen	56.382	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	37.573	528
6. Andere Kapitalanlagen	5.031	0
7. Summe A.III.	7.726.187	528
Insgesamt	8.675.922	528

* In der Gewinn- und Verlustrechnung wird diese Position unter den Erträgen aus Zuschreibungen bzw. Aufwendungen aus Abschreibungen ausgewiesen.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
318	0	0	0	998	24.166
121.774	0	148.158	0	418	565.210
100.457	0	2.875	0	0	365.193
0	0	57	0	626	59.884
0	0	421	0	0	4.277
222.231	0	151.511	0	1.044	994.564
124.519	0	307.765	42.536	15.149	4.165.840
157.331	0	47.847	3.192	0	1.684.826
114.873	0	7.011	0	0	202.318
120.581	0	12.324	0	0	803.039
93.282	0	145.617	0	16.963	873.947
263	0	241	0	0	891
17.075	0	563	0	36	72.857
23.524	0	0	0	0	61.624
0	0	2.909	0	0	2.122
651.448	0	524.277	45.728	32.148	7.867.464
873.997	0	675.788	45.728	34.190	8.886.194

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2014 gemäß § 54 RechVersV in Tsd. Euro	
	Bilanzwerte
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.166
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	565.210
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	365.193
3. Beteiligungen	59.884
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.277
Summe A.II.	994.564
A.III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.165.840
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.684.826
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	202.318
4. Sonstige Ausleihungen	1.750.734
5. Einlagen bei Kreditinstituten	61.624
6. Andere Kapitalanlagen	2.122
Summe A.III.	7.867.464
Summe A. Kapitalanlagen	8.886.194
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert	

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 566,0 Mio. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwertes selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 659,1 Mio. Euro. Hieraus ergibt sich ein Saldo von 93,1 Mio. Euro.

2014			2013			
Zeitwerte			Bilanzwerte	Zeitwerte		
zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe		zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
47.471	0	47.471	24.846	42.367		42.367
824.237		824.237	592.011	782.695		782.695
378.846		378.846	267.611	271.360		271.360
65.825		65.825	60.568	74.663		74.663
4.271		4.271	4.699	4.660		4.660
1.273.179	0	1.273.179	924.889	1.133.378	0	1.133.378
4.451.960		4.451.960	4.321.700	4.445.752		4.445.752
2.025.946		2.025.946	1.572.152	1.664.789		1.664.789
227.711		227.711	94.455	95.434		95.434
2.032.033		2.032.033	1.695.276	1.850.116		1.850.116
	61.767	61.767	37.573		37.573	37.573
2.271		2.271	5.031	5.031		5.031
8.739.921	61.767	8.801.688	7.726.187	8.061.122	37.573	8.098.695
10.060.571	61.767	10.122.338	8.675.922	9.236.867	37.573	9.274.440
		1.236.144				598.518

A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
Der Bilanzwert der fremdgenutzten Grundstücke und Bauten betrug 24 Mio. Euro (2013: 25 Mio. Euro).

A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Pflichtangaben nach § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB:

An folgenden Unternehmen waren wir mit mindestens 20% beteiligt:

in Tsd. Euro	2014	2013
AXA Alternative Financing FCP – Subfonds Private Equity, Luxemburg*		
Anteil am Gesellschaftskapital	31,50%	31,50%
Eigenkapital		31.762
Ergebnis des Geschäftsjahres		4.777
AXA Alternative Participations SICAV I, Luxemburg		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%	100,00%
Eigenkapital	254.049	252.719
Ergebnis des Geschäftsjahres	27.330	22.655
AXA Nordstern France S.A., Paris		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%	100,00%
Eigenkapital	6.970	7.402
Ergebnis des Geschäftsjahres	249	679
AXA Unterstützungskasse für die leitenden Angestellten der AXA Gesellschaften mbH, Köln*		
Anteil am Gesellschaftskapital	60,00%	60,00%
Eigenkapital		49
Ergebnis des Geschäftsjahres		19
Bruckner GmbH & Co. Projektentwicklungs-KG, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	24,40%	24,40%
Eigenkapital	38.049	39.249
Ergebnis des Geschäftsjahres	1.220	952
CREL Issuance S.à.r.l., Luxemburg*		
Anteil am Gesellschaftskapital	50,00%	50,00%
Eigenkapital		13
Ergebnis des Geschäftsjahres		0
Development German Feeder III S.C.A., Luxemburg*		
Anteil am Gesellschaftskapital	37,50%	37,50%
Eigenkapital		5.954
Ergebnis des Geschäftsjahres		1.959
GANYMED GmbH & Co. Dritte Grundstücksgesellschaft KG, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	94,90%	94,90%
Eigenkapital	77.042	74.108
Ergebnis des Geschäftsjahres	14.798	5.396
K. Rerup & Co. A/S, Kopenhagen*		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%	100,00%
Eigenkapital		503DKK
		68
Ergebnis des Geschäftsjahres		72DKK
		10

* Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes lag noch kein vorläufiges Geschäftsergebnis 2014 vor.

Lefac Leasing-Finanz-GmbH, Köln*		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00 %	100,00 %
Eigenkapital		-73
Ergebnis des Geschäftsjahres		-2.637
Merkur Gesellschaft für Beteiligungs- und Vermögenswerte mbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00 %	100,00 %
Eigenkapital	145.364	21.830
Ergebnis des Geschäftsjahres	6.985	668
Neue Düsseldorfer Stadtquartiere zweite Grundstücks-GmbH & Co. KG, Düsseldorf		
Anteil am Gesellschaftskapital	78,09 %	78,09 %
Eigenkapital	19.873	21.084
Ergebnis des Geschäftsjahres	-203	-332
Pluto Beteiligungswerte AG, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	90,00 %	63,80 %
Eigenkapital	70.617	70.617
Ergebnis des Geschäftsjahres	5.017	2.601
Technisches Kontor für Versicherungen GmbH, Düsseldorf*		
Anteil am Gesellschaftskapital	48,00 %	48,00 %
Eigenkapital		54
Ergebnis des Geschäftsjahres		28
TERTIA Handelsbeteiligungsgesellschaft mbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	20,00 %	20,00 %
Eigenkapital	12.574	13.747
Ergebnis des Geschäftsjahres	5.117	6.290
Schiffsbeteiligungen		
Partenreederei MT „Badenia“, Hamburg		
Anteil am Gesellschaftskapital	30,00 %	30,00 %
Eigenkapital	151	150
Ergebnis des Geschäftsjahres	-1	41
Partenreederei MT „Bologna“, Hamburg		
Anteil am Gesellschaftskapital	30,00 %	30,00 %
Eigenkapital	0	0
Ergebnis des Geschäftsjahres	-15	2
Partenreederei MS „Elbegas“, Hamburg		
Anteil am Gesellschaftskapital	25,00 %	25,00 %
Eigenkapital	72	78
Ergebnis des Geschäftsjahres	-6	10

* Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes lag noch kein vorläufiges Geschäftsergebnis 2014 vor.

Bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen bestanden am Ende des Geschäftsjahres Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 56,7 Mio. Euro:

- 18,4 Mio. Euro ergaben sich aus Infrastrukturinvestments, die durch ihre langen Laufzeiten in Verbindung mit stabilen, planbaren sowie inflationsgeschützten Cashflows sowie eine Diversifizierung des Portfolios gekennzeichnet sind. Des Weiteren profitiert dieses Investment von umfangreichen staatlichen Investitionsprogrammen. Risiken bestehen vornehmlich in regulatorischen Eingriffen, Liquiditäts-, Finanzierungs- und Bewertungsrisiken.
- 17,7 Mio. Euro bestanden gegenüber einem Immobilienfonds, bei dem die Investitionen vornehmlich zum Kauf und zur Sanierung unterbewerteter Immobilien genutzt werden, mit dem Ziel, Wertsteigerungen durch kurz- oder mittelfristigen Verkauf der Immobilien zu generieren. Zu kontrollierende Faktoren bei diesem Investment beziehen sich auf auftretende Risiken bezüglich der Bewertung, der Sanierungskosten und der Verkäuflichkeit der Immobilie.
- 0,3 Mio. Euro bestanden gegenüber einem Fonds, der vornehmlich in unterbewertete Unternehmen investiert, mit dem Ziel, durch Restrukturierung Wertsteigerungen zu erzielen. Hierbei werden besonders sogenannte Leveraged Buy Out-Strategien verfolgt. Zu kontrollierende Faktoren bei diesem Investment beziehen sich auf mögliche Unsicherheiten im Cashflow sowie auftretende Risiken bezüglich der Liquidität, der Bewertung, der Insolvenz und des Zinses.
- 20,3 Mio. Euro resultierten aus einem Investment in ein Portfolio gewerblicher Immobilienkredite. Alle Kredite sind durch eine erstrangige Hypothek besichert. Es wird eine Rendite von 3-M-Euribor + 200bps nach Kosten angestrebt. Das Risiko besteht im Ausfallrisiko des Mieters sowie in der gegebenenfalls nötigen Verwertung der Immobilie.

Weiterführende Angaben zu Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die dem Anlagevermögen zugeordnet werden

Zum 31. Dezember 2014 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Buchwert von 43,8 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 0,7 Mio. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der relevanten Bewertungskriterien sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus.

A.III. Sonstige Kapitalanlagen

Bei den sonstigen Kapitalanlagen bestanden am Ende des Geschäftsjahres Nachzahlungs- beziehungsweise Auszahlungsverpflichtungen in Höhe von 154,8 Mio. Euro:

- 3,0 Mio. Euro entfielen auf einen Pool von Mezzanine-Darlehen, mit dem eine Rendite von LIBOR/EURIBOR und ein angemessener Renditeaufschlag (Spread) erzielt werden sollen. In seiner Klassifizierung handelt es sich bei diesem Investment um ein nachrangiges Darlehen, bei dem bei einer Insolvenz des Unternehmens mit einem Teil- oder Totalausfall gerechnet werden muss. Dieses Risiko wird wiederum durch einen höheren Spread (im Vergleich zu vorrangig zu bedienendem Fremdkapital) abgegolten.
- 1,6 Mio. Euro resultierten aus einem Investment in eine schwerpunktmäßig im europäischen Wirtschaftsraum investierte Immobiliengesellschaft. Dem Ziel der Realisierung stabiler Mittelzuflüsse durch Mieterträge sowie der realen Werterhaltung in einem inflationären Umfeld stehen Risiken wie steigende Liegenschaftszinsen und Mietausfälle gegenüber.
- 21,4 Mio. Euro entfielen auf einen Pool von Unitranche- und Mezzanine-Darlehen, mit denen eine Rendite von LIBOR/EURIBOR und ein angemessener Renditeaufschlag (Spread) erzielt werden sollen. Das Investment eröffnet ferner die Möglichkeit, durch Warrants am Unternehmenserfolg zu partizipieren. In seiner Klassifizierung handelt es sich bei diesem Investment um ein nachrangiges Darlehen, bei dem im Fall einer Insolvenz des Unternehmens mit einem Teil- oder Totalausfall gerechnet werden muss. Dieses Risiko wird wiederum durch einen höheren Spread (im Vergleich zu vorrangig zu bedienendem Fremdkapital) abgegolten.
- 1,0 Mio. Euro resultierten aus dem Investment in einen schwerpunktmäßig in Gesundheitsimmobilien im deutschsprachigen Markt investierten Immobilienfonds. Dem Ziel der Realisierung stabiler Mittelzuflüsse durch Mieterträge sowie der realen Werterhaltung in einem inflationären Umfeld stehen Risiken wie steigende Liegenschaftszinsen und Mietausfälle gegenüber.
- 9,2 Mio. Euro ergaben sich aus einer Investition in ein Portfolio gewerblicher Darlehen. Es wird eine Rendite von Libor +600bps nach Kosten angestrebt. Der Fonds ist primär in den amerikanischen Private Lending-Märkten aktiv. Das Risiko besteht im Ausfallrisiko des Mieters.
- 118,6 Mio. Euro bestanden im Zusammenhang mit Kreditzusagen für Hypothekendarlehen an Kunden im Zuge der Immobilienfinanzierung aus zugesagten Baudarlehen sowie 9,0 Mio. Euro aus Eventualverbindlichkeiten aus herausgelegten Vertragsangeboten für Baudarlehen, die jedoch vom Kunden noch nicht unterschrieben zurückgesendet wurden. Die Chance dieses Geschäftes liegt in der Erhöhung des Bestandsvolumens und der gleichzeitigen Erhöhung des Zinsvolumens, während das Risiko nur im Ausfall der Hypothekenbesicherung existiert.

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341b Absatz 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Versicherung AG die Möglichkeit (gemäß § 341b HGB) in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der AXA Versicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2014 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 5.938 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2013: 6.022 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 66,8% an den gesamten Kapitalanlagen (2013: 69,4%).

2. Grundlage für die Bestimmung

Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:

2.1. Die AXA Versicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.

2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Versicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.

2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung:

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Unter Anwendung dieser Methoden ergab sich die Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen auf Aktieninvestmentanteile in Höhe von 15,1 Mio. Euro, die jeweils als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet wurden. Bei Investmentanteilen, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, ergab sich die Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 7,7 Mio. Euro.

Zum 31. Dezember 2014 waren keine Aktien dem Anlagevermögen zugeordnet, die stille Lasten ausweisen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung.

Zum 31. Dezember 2014 waren keine Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dem Anlagevermögen zugeordnet, die stille Lasten ausweisen.

Weiterführende Angaben zu Anteilen beziehungsweise Anlageaktien an inländischen beziehungsweise vergleichbaren EU- oder ausländischen Investmentvermögen im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches, aufgegliedert nach Anlagezielen, sind unter der entsprechenden Anhangangabe erläutert.

Weiterführende Angaben zu Kapitalanlagen als sonstige Ausleihungen, die dem Anlagevermögen zugeordnet werden

Zum 31. Dezember 2014 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen als sonstige Ausleihungen mit einem Buchwert von 12,7 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 0,8 Mio. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der relevanten Bewertungskriterien sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro	2014	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	169.523	180.640
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.086.788	4.372.631
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.681.768	2.025.945
Summe Wertpapiere	5.938.079	6.579.216
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		641.137

B.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro	2014	2013
darin enthalten:		
Forderungen aus Dienstleistungsverträgen und sonstigen Verrechnungen	79.837	221.530
Forderungen an andere Versicherungsunternehmen aus Schadenregulierungshilfe und Mitvertretung	19.777	16.362
fällige Zins- und Mietforderungen	3.040	213
Forderungen aus überzahlten Steuern	6.069	9.889
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	8.098	8.010
Forderungen aus Kapitalanlagen	3.368	7.648
nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	19.211	3.998

C.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthielt bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden und Rückkäufe in Höhe von 102.182 Tsd. Euro (2013: 120.188 Tsd. Euro).

Passiva

A. Eigenkapital

A.I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital der AXA Versicherung AG betrug per 31. Dezember 2014 unverändert 164.660.820 Euro und war in 164.660.820 auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt.

C. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

in Tsd. Euro	2014	2013
selbst abgeschlossenenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	878.195	853.740
Haftpflichtversicherung	2.977.465	2.912.596
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.428.921	1.448.918
sonstige Kraftfahrtversicherungen	164.656	155.653
Feuer- und Sachversicherung	928.134	956.666
davon Feuerversicherung	159.199	180.780
davon Verbundene Hausratversicherung	85.074	82.538
davon Verbundene Gebäudeversicherung	277.700	255.494
davon sonstige Sachversicherung	406.161	437.854
Transport- und Luftfahrtversicherung	171.520	171.801
Kredit- und Kautionsversicherung	126.081	124.968
sonstige Versicherungen	223.691	211.898
Gesamt	6.898.663	6.836.240
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	1.438.434	1.348.823
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	8.337.097	8.185.063

C.III.1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2014	2013
selbst abgeschlossenenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	288.093	259.506
Haftpflichtversicherung	2.585.017	2.531.431
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.336.994	1.302.003
sonstige Kraftfahrtversicherungen	94.666	134.040
Feuer- und Sachversicherung	532.388	581.540
davon Feuerversicherung	101.860	128.003
davon Verbundene Hausratversicherung	44.195	35.763
davon Verbundene Gebäudeversicherung	152.572	157.335
davon sonstige Sachversicherung	233.761	260.439
Transport- und Luftfahrtversicherung	123.477	122.358
Kredit- und Kautionsversicherung	82.102	79.125
sonstige Versicherungen	165.834	140.653
Gesamt	5.208.571	5.150.656
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	712.643	710.501
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	5.921.214	5.861.157

C.IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung – erfolgsabhängig

Altbestand Colonia

Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro	2014	2013
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	12.545	16.155
Entnahme	3.908	4.926
Zuweisungen	376	1.315
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	9.013	12.545

Altbestand Nordstern

Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro	2014	2013
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	7.152	9.779
Entnahme	2.790	3.454
Zuweisungen	387	827
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	4.749	7.152

Neubestand AXA

Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro	2014	2013
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	10.552	8.906
Entnahme	4.012	4.992
Zuweisungen	4.924	6.638
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	11.464	10.552

Altbestand DBV-Winterthur Versicherung

Abrechnungsverband UBR-Alt

in Tsd. Euro	2014	2013
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	1.860	2.037
Entnahme	265	270
Zuweisungen	10	94
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	1.605	1.860

Neubestand DBV-Winterthur Versicherung

Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro	2014	2013
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	2.678	2.856
Entnahme	258	424
Zuweisungen	24	245
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	2.444	2.678

Aufteilung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen der Teilbestände gemäß § 28 RechVersV

in Euro	Altbestand Colonia	Altbestand Nordstern	Neubestand AXA	Altbestand DWS	Neubestand DWS	Gesamt
RfB 31.12.2014	9.013.101	4.749.175	11.464.383	1.604.849	2.444.102	29.275.610
gebundene RfB						
lfd. Überschüsse 2015 Bonus	359.979	167.030	123.989	0	0	650.998
Anwartschaft auf Schlussanteile	0	0	0	40.961	0	40.961
Anwartschaft auf MIB	1.383.004	1.325.770	1.563.320	0	0	4.272.094
Überschießender Anteil an BWR	1.748.138	971.800	2.014.149	52.306	310.214	5.096.607
Schlussanteile 2015 fällig	369.524	0	585.516	182.308	0	1.137.348
Überschuss verz. Ans. 2015	0	0	934.746	61.650	13.216	1.009.612
Bindung in 2014:	3.860.645	2.464.600	5.221.721	337.225	323.430	12.207.621
freie RfB 31.12.2014	5.152.456	2.284.575	6.242.663	1.267.624	2.120.672	17.067.990

Überschussbeteiligung zu Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

In Übertragung des § 153 Absatz 3 des Versicherungsvertragsgesetzes auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden ab dem 1. Januar 2008 alle berechtigten Verträge bei Vertragsbeendigung an den dann vorhandenen Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren beteiligt. Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Aufgrund des anhaltend hohen Volumens an Bewertungsreserven werden für das Jahr 2015 die voraussichtlichen Aufwände für die Beteiligung auf Basis der am Jahresende vorfindlichen Bewertungsreserven gebunden. Das Verfahren der Beteiligung an den vorhandenen Bewertungsreserven für den Altbestand erfolgt gemäß einem bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Sinne des § 11c und d VAG zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplan. Verträge, die diesem Altbestand nicht angehören, werden nach dem gleichen Verfahren an den vorhandenen Bewertungsreserven beteiligt. Für das Jahr 2015 wird für die Bestände „Altbestand Colonia“, „Altbestand Nordstern“ und „Neubestand AXA“ eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Altbestand Colonia

Für alle im Abrechnungsverband UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden entsprechend dem Geschäftsplan und den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2015 beginnende Versicherungsjahr sowie für den im Jahr 2015 auszahlenden Schlussüberschussanteil festgesetzt. Der Abrechnungsverband UBR gliedert sich in zwei Gewinnverbände:

- Gewinnverband A: alle Verträge, die bis zum 31. Dezember 1987 abgeschlossen wurden,
- Gewinnverband B: alle Verträge, die ab dem 1. Januar 1988 bis zum 31. Dezember 1997 abgeschlossen wurden.

Beitragspflichtige Versicherungen

	Gewinnverband A	Gewinnverband B	
		Männer / Kinder	Frauen
darin enthalten:			
Zinsüberschussanteil:			
auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung	0,50%	0,50%	0,50%
Grundüberschussanteil:			
auf den Jahresrückgewährbeitrag	3,00%	2,80%	2,60%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:			
auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme	0%	0%	0%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:			
auf die ab 1980 eingezahlten Rückgewährbeiträge maximal	3,00%	3,00%	3,00%

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird nur im Erlebensfall bei Ablauf der Versicherung gewährt, in voller Höhe bei Laufzeiten ab 20 Jahre, bei geringeren Laufzeiten 3% abzüglich 0,15% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 14% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur den Zinsüberschussanteil. Versicherungen, die tariflich beitragsfrei geworden sind, erhalten zusätzlich den Schlussüberschussanteil.

Altbestand Nordstern

Abrechnungsverband UBR

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erhalten im Jahr 2015 die überschussberechtigten Versicherungen einen – Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,50% des überschussberechtigten Deckungskapitals

Die zugeteilten Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für die Bildung zusätzlicher Rückgewährsummen verwendet.

Die 2015 ablaufenden Versicherungen erhalten einen Schlussüberschuss in Höhe von 0% der zusätzlichen Rückgewährsumme.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 14% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Neubestand AXA

Alle im Abrechnungsverband UBR-Neu zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung erhalten entsprechend den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr bzw. den Allgemeinen Bedingungen für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2015 beginnende Versicherungsjahr.

Beitragspflichtige Versicherungen

	Männer/ Kinder	Frauen
Zinsüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	0%	0%
auf das überschussberechtigte Deckungskapital der zusätzlichen Rückgewährsummen, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	0%	0%
Grundüberschussanteil auf den Jahresrückgewährbeitrag:	1,25%	1,05%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital der zusätzlichen Rückgewährsummen, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	0%	0%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf den erreichten Rückzahlungsanspruch, maximal	3,00%	3,00%

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird bei Laufzeiten ab 20 Jahre in voller Höhe, bei geringeren Laufzeiten 3% abzüglich 0,3% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt, gezahlt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 14% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur den Zinsüberschussanteil. Versicherungen, die tariflich beitragsfrei geworden sind, erhalten zusätzlich den Schlussüberschussanteil.

Beitragspflichtige Versicherungen mit verzinslicher Ansammlung

	Männer/ Kinder	Frauen
Zinsüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses		
für Verträge mit Abschlussdatum bis 30. September 2006	0%	0%
für Verträge mit Abschlussdatum ab 1. Oktober 2006	0,50%	0,50%
für Verträge der Tarifgeneration ab 30. November 2012 (Tarif Unisex)		
für Verträge im Endaltertarif für Erwachsene	0,75%	0,75%
für alle anderen Verträge	0,50%	0,50%
auf das überschussberechtigte Deckungskapital der zusätzlichen Rückgewährsummen, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	0%	0%
Grundüberschussanteil:		
für Verträge mit Abschlussdatum vor dem 30. November 2012 (Tarife vor Unisex)	1,25%	1,05%
für Verträge ab Abschlussdatum 30. November 2012 (Tarife Unisex)	1,10%	1,10%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf die erreichte Ansammlung	0%	0%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf den erreichten Rückzahlungsanspruch, maximal	3,00%	3,00%
Der Ansammlungszins beträgt 1,25%.		

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird bei Laufzeiten ab 20 Jahre in voller Höhe, bei geringeren Laufzeiten 3% abzüglich 0,3% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt, gezahlt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 14% auf die erreichte Ansammlung deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur den Zinsüberschussanteil. Versicherungen, die tariflich beitragsfrei geworden sind, erhalten zusätzlich den Schlussüberschussanteil.

Altbestand DBV-Winterthur Versicherung

Für alle im Abrechnungsverband UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden entsprechend dem Geschäftsplan und den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2015 beginnende Versicherungsjahr sowie für den im Jahr 2015 auszahlenden Schlussüberschussanteil festgesetzt.

Zinsüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses		
für Verträge mit Abschlussdatum bis 31. Dezember 1994		3,50%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf die erreichte Ansammlung		10,00%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf den erreichten Rückzahlungsanspruch		10,00%
Der Ansammlungszins beträgt 1,25%.		

Neubestand DBV-Winterthur Versicherung

Alle im Abrechnungsverband UBR-Neu zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung erhalten entsprechend den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr bzw. den Allgemeinen Bedingungen für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2015 beginnende Versicherungsjahr.

Zinsüberschussanteil:

auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches,
gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses

für Verträge mit Abschlussdatum bis 31. Dezember 2006

0%

für Verträge mit Abschlussdatum ab 1. Januar 2007

0,50%

Der Ansammlungszins beträgt 1,25%.

C.V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in Tsd. Euro	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	133	3.890
Haftpflichtversicherung	286.673	273.822
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	84.924	133.643
sonstige Kraftfahrtversicherungen	66.904	15.065
Feuer- und Sachversicherung	212.459	176.693
davon Feuerversicherung	42.351	35.725
davon Verbundene Hausratversicherung	3.654	7.192
davon Verbundene Gebäudeversicherung	55.390	26.580
davon sonstige Sachversicherung	111.064	107.196
Transport- und Luftfahrtversicherung	47.926	48.999
Kredit- und Kautionsversicherung	29.067	32.053
sonstige Versicherungen	22.281	35.434
Gesamt	750.367	719.599
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	661.444	575.597
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.411.811	1.295.196

D.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die leistungsorientierten Pensionszusagen, welche im Allgemeinen auf Dienstzeit und Entgelt der Mitarbeiter basieren, werden teilweise durch Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB gesichert. Die durch die Unternehmen unwiderruflich auf den Trust, den DBV-Winterthur Vorsorge e. V., übertragenen Finanzmittel werden ausschließlich zur Bedeckung der von den Mitgliedsunternehmen an deren Mitarbeiter erteilten Pensionszusagen verwendet und sind durch Verpfändung der Ansprüche aus den Vermögenswerten an die Versorgungsberechtigten dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen. Die Pensionsrückstellungen werden mit dem Deckungsvermögen verrechnet. Nach § 246 Absatz 2 HGB werden zudem die Zinsaufwendungen für die Altersversorgung, vermindert um die Zinserträge aus dem Deckungsvermögen, ausgewiesen.

in Tsd. Euro	2014	2013
Barwert der Pensionsverpflichtung	483.329	475.028
Zeitwert des Deckungsvermögens	51.542	55.592
Bilanzierte Nettoverpflichtung	431.787	419.436

Zusätzlich bestehen Pensionszusagen gegen Entgeltumwandlung. Diesen Pensionsverpflichtungen stehen Erstattungsansprüche aus kongruenten, konzerninternen Rückdeckungsversicherungen in gleicher Höhe gegenüber (1.589,7 Tsd. Euro), welche an den Versorgungsberechtigten verpfändet sind. Dabei entspricht der Zeitwert den historischen Anschaffungskosten. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelt es sich um Deckungsvermögen im Sinne von § 246 Absatz 2 HGB, sodass aufgrund der Saldierung auf einen Ausweis verzichtet werden kann. Der Aufwand für diese Pensionszusagen ist gleich dem Beitragsaufwand zu den Rückdeckungsversicherungen und wird von den Arbeitnehmern getragen.

Der Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht dem Deckungskapital der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen und flüssigen Mittel und damit den Anschaffungskosten.

Darüber hinaus ergibt sich insgesamt ein Netto-Zinsaufwand von 39.209 Tsd. Euro, der sich aus 41.635 Tsd. Euro Zinsaufwendungen in Bezug auf die Pensionsrückstellung und 2.426 Tsd. Euro Zinserträge auf das Deckungsvermögen zusammensetzt.

Zusätzlich besteht eine Rückstellung für Pensionen für die Versicherungsstelle Wiesbaden in Höhe von 725 Tsd. Euro (2013: 622 Tsd. Euro), die uns von der vertragsführenden Gesellschaft aufgegeben wurde, und eine Forderung aus Rückdeckung in Höhe von 632 Tsd. Euro (2013: 579,6 Tsd. Euro). Es besteht noch ein nicht zugeführter Unterschiedsbetrag aufgrund der BilMoG-Umstellung von 88 Tsd. Euro.

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden folgende Berechnungsfaktoren angewandt:

	2014	2013
Rechnungszins	4,53%	4,90%
Rentenanpassung	1,75%	2,00%
Gehaltsdynamik	2,50%	2,50%

D.II. Steuerrückstellungen

Hinsichtlich der Abzinsung der Steuerrückstellungen wurde im Jahr 2010 vom Wahlrecht nach Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und keine Abzinsung vorgenommen. Im Geschäftsjahr ergibt sich keine daraus resultierende Überdeckung gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 4 EGHGB mehr (2013: 128 Tsd. Euro).

D.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro	2014	2013
darin enthalten:		
Prüfungs- und Abschlusskosten	609	578
noch zu zahlende Gehaltsanteile und Vergütungen einschließlich Gratifikationen und Tantiemen	880	1.228
ausgeschriebene Wettbewerbe	2.416	2.577
Ausgleichsansprüche der Vertreter	2.160	1.907
noch zu zahlende Provisionen und sonstige Bezüge	28.628	25.375
Zinsen gemäß § 233 der Abgabenordnung	0	107
Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten	2.024	2.085
Drohverlustrückstellungen Kapitalanlagen	0	2.748
Leerstandsrisiken	14.577	14.747
Nachforderungen aus Beteiligung USPF II GmbH & Co. KG	4.153	0

Die Davon-Angabe „Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten“ beinhaltet unter anderem Rückstellungen für die aktienrechtlichen Spruchverfahren im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Albingia Versicherungs-AG sowie der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG und der AXA Colonia Versicherung AG. Des Weiteren sind die mit den anhängigen Verfahren verbundenen Prozesskosten sowie Garantieerklärungen für verbundene beziehungsweise in Abwicklung befindliche Gesellschaften enthalten.

F.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2014	2013
darin enthalten:		
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	231.610	624.768
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmen	2.193	40.926
noch abzuführende Steuern	33.096	32.303
nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	30.251	35.378
Verbindlichkeiten aus Grundbesitz	1.220	398
Sicherheitseinbehalte/Garantien	4.188	4.077
Verbindlichkeiten aus sonstigen Kapitalanlagen	2	74
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks für Schadenleistungen	7.250	6.897

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beläuft sich auf 1.311 Tsd. Euro und bezieht sich auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Pensionssicherungsverein. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, sind nicht vorhanden.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro	2014	2013
darin enthalten:		
auf Folgejahre entfallende Vorauszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten	0	649

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	224.844	239.254
Haftpflichtversicherung	558.051	565.954
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	734.642	738.680
sonstige Kraftfahrtversicherungen	420.836	417.223
Feuer- und Sachversicherung	861.599	860.891
davon Feuerversicherung	118.419	119.050
davon Verbundene Hausratversicherung	137.965	141.712
davon Verbundene Gebäudeversicherung	291.131	274.196
davon sonstige Sachversicherung	314.084	325.933
Transport- und Luftfahrtversicherung	118.265	118.431
Kredit- und Kautionsversicherung	31.486	32.106
sonstige Versicherungen	178.730	168.560
Gesamt	3.128.453	3.141.099
davon aus dem Inland	3.121.727	3.131.975
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	590.124	563.269
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.718.577	3.704.368

I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	221.602	224.247
Haftpflichtversicherung	562.134	569.291
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	735.112	738.681
sonstige Kraftfahrtversicherungen	421.078	417.146
Feuer- und Sachversicherung	872.463	863.685
davon Feuerversicherung	118.779	120.047
davon Verbundene Hausratversicherung	140.140	141.862
davon Verbundene Gebäudeversicherung	291.548	271.040
davon sonstige Sachversicherung	321.996	330.736
Transport- und Luftfahrtversicherung	118.265	118.431
Kredit- und Kautionsversicherung	31.763	32.420
sonstige Versicherungen	177.209	168.455
Gesamt	3.139.626	3.132.356
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	586.874	561.841
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.726.500	3.694.197

I.1. Verdiente Nettobeiträge

in Tsd. Euro	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	219.852	222.383
Haftpflichtversicherung	540.803	549.700
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	278.222	282.400
sonstige Kraftfahrtversicherungen	161.662	158.691
Feuer- und Sachversicherung	628.617	606.948
davon Feuerversicherung	45.701	42.872
davon Verbundene Hausratversicherung	139.187	140.739
davon Verbundene Gebäudeversicherung	277.725	255.382
davon sonstige Sachversicherung	166.004	167.955
Transport- und Luftfahrtversicherung	47.861	47.224
Kredit- und Kautionsversicherung	28.014	29.282
sonstige Versicherungen	64.852	58.229
Gesamt	1.969.883	1.954.857
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	416.641	388.063
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.386.524	2.342.920

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag wurde gemäß § 38 RechVersV ermittelt, dabei wurde der Zins für die Rentendeckungsrückstellungen aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung berechnet. Die Anteile der Rückversicherer am technischen Zinsertrag wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I.4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	171.463	139.784
Haftpflichtversicherung	329.742	301.476
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	574.073	491.298
sonstige Kraftfahrtversicherungen	273.670	390.059
Feuer- und Sachversicherung	502.247	648.463
davon Feuerversicherung	48.385	107.482
davon Verbundene Hausratversicherung	72.226	71.007
davon Verbundene Gebäudeversicherung	213.399	230.893
davon sonstige Sachversicherung	168.237	239.081
Transport- und Luftfahrtversicherung	74.557	79.922
Kredit- und Kautionsversicherung	9.760	17.369
sonstige Versicherungen	130.495	125.747
Gesamt	2.066.007	2.194.118
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	360.441	407.210
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.426.448	2.601.328

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entstand ein Gewinn.

I.7.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Tsd. Euro	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	57.281	62.215
Haftpflichtversicherung	182.987	190.549
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	148.367	154.137
sonstige Kraftfahrtversicherungen	85.370	85.173
Feuer- und Sachversicherung	262.680	273.918
davon Feuerversicherung	30.753	33.787
davon Verbundene Hausratversicherung	49.121	50.940
davon Verbundene Gebäudeversicherung	77.736	73.927
davon sonstige Sachversicherung	105.070	115.264
Transport- und Luftfahrtversicherung	37.760	37.831
Kredit- und Kautionsversicherung	8.465	8.651
sonstige Versicherungen	52.073	45.648
Gesamt	834.983	858.122
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	167.213	167.943
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.002.196	1.026.065

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 437.126 Tsd. Euro (2013: 441.533 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 565.070 Tsd. Euro (2013: 584.532 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo

in Tsd. Euro	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	-846	-1.879
Haftpflichtversicherung	-4.264	-20.275
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-7.016	-31.919
sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.197	24.568
Feuer- und Sachversicherung	-47.790	27.227
davon Feuerversicherung	-23.093	-3.893
davon Verbundene Hausratversicherung	-1.076	2.165
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-9.328	14.772
davon sonstige Sachversicherung	-14.293	14.183
Transport- und Luftfahrtversicherung	-2.041	-1.430
Kredit- und Kautionsversicherung	-1.095	404
sonstige Versicherungen	-3.932	-5.357
Gesamt	-61.787	-8.661
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-42.871	26.146
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-104.658	17.485

- = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I.9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung

in Tsd. Euro	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	9.747	36.363
Haftpflichtversicherung	46.420	57.693
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.741	64.441
sonstige Kraftfahrtversicherungen	69.454	-32.976
Feuer- und Sachversicherung	39.510	-56.182
davon Feuerversicherung	9.832	-33.404
davon Verbundene Hausratversicherung	13.993	18.062
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-16.831	-26.328
davon sonstige Sachversicherung	32.516	-14.512
Transport- und Luftfahrtversicherung	1.406	-2.283
Kredit- und Kautionsversicherung	12.435	6.814
sonstige Versicherungen	-11.412	-10.263
Gesamt	180.301	63.607
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	13.812	11.031
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	194.113	74.638

I.11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Tsd. Euro	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	13.505	32.834
Haftpflichtversicherung	33.569	41.751
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	61.459	24.906
sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.615	-48.041
Feuer- und Sachversicherung	3.743	83.014
davon Feuerversicherung	3.206	20.306
davon Verbundene Hausratversicherung	17.532	17.799
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-45.642	-42.470
davon sonstige Sachversicherung	28.647	87.379
Transport- und Luftfahrtversicherung	2.478	73.397
Kredit- und Kautionsversicherung	15.421	9.998
sonstige Versicherungen	1.743	23.652
Gesamt	149.533	241.511
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-72.035	-97.496
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	77.498	144.015

II.2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen haben wir 33,1 Mio. Euro (2013: 15,7 Mio. Euro) außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 und 4 HGB und 1,1 Mio. Euro Abschreibungen (2013: 1,1 Mio. Euro) gemäß § 253 Absatz 4 HGB vorgenommen.

II.4. Sonstige Erträge

In dieser Position sind Erträge enthalten aus Währungsumrechnung in Höhe von 2.218 Tsd. Euro (2013: 609 Tsd. Euro), Erträge aus Zinsen laut § 233a AO in Höhe von 21.681 Tsd. Euro (2013: 3.000 Tsd. Euro) und Erträge aus der Abzinsung in Höhe von 145 Tsd. Euro (2013: 1.425 Tsd. Euro).

II.5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Schuldzinsen gemäß § 233a AO in Höhe von 15.004 Tsd. Euro (2013: 86 Tsd. Euro), Aufwendungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 5.596 Tsd. Euro (2013: 415 Tsd. Euro), aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 53 Tsd. Euro (2013: 133 Tsd. Euro) und Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in Höhe von 14.424 Tsd. Euro (2013: 26.125 Tsd. Euro) enthalten.

II.7. Außerordentliche Aufwendungen

Enthalten ist die Zuführung aufgrund der seit 2010 geänderten Bewertung zur Pensionsrückstellung in der AXA Konzern AG, weshalb anteilig in Höhe von 8.687 Tsd. Euro auf die AXA Versicherung AG verrechnet wurde. Die aufgeführten Zuführungsaufwendungen wurden gemäß Artikel 67 Absatz 7 EGHGB als außerordentlicher Aufwand erfasst.

II.10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 77.517 Tsd. Euro (2013: 102.782 Tsd. Euro) resultieren insbesondere aus dem gesunkenen Vorsteuerergebnis. Steuererstattungen für Vorjahre aufgrund von positiven Gerichtsentscheidungen entlasten den Steueraufwand 2014 um 10.855 Tsd. Euro.

II.11. Sonstige Steuern

Aufgrund einer Erstattung von in den Vorjahren gezahlter Versicherungssteuer entstand ein Ertrag von 831 Tsd. Euro. Außerdem ist ein Aufwand für Grundsteuer in Höhe von 189 Tsd. Euro zu verzeichnen.

II.12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Im Geschäftsjahr 2014 verblieb ein Gewinn von 241,8 Mio. Euro (2013: 273,4 Mio. Euro), der aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die AXA Konzern AG abgeführt wurde.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. Euro	2014	2013
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	486.968	486.519
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	16.298	18.794
3. Löhne und Gehälter	3.757	2.719
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	64	7
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-193	18.669
6. Aufwendungen insgesamt	506.894	526.708

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	708.676	730.727
Haftpflichtversicherung	2.752.531	2.843.137
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.462.549	2.491.004
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.775.777	1.820.515
Feuer- und Sachversicherung	2.612.711	2.707.139
davon Feuerversicherung	115.928	127.019
davon Verbundene Hausratversicherung	1.017.388	1.053.840
davon Verbundene Gebäudeversicherung	653.598	659.702
davon sonstige Sachversicherung	825.797	866.578
Transport- und Luftfahrtversicherung	25.279	26.455
Kredit- und Kautionsversicherung	140.759	142.452
sonstige Versicherungen	187.633	178.994
Gesamt	10.665.915	10.940.423

Sonstige Angaben

Angaben nach § 251 HGB

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen unserer anteilmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Bei den beendeten Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und dem Deutschen Luftpool trifft dies nur noch auf die Abwicklung früherer Jahre zu.

Es bestanden Bankbürgschaften in Höhe von 2.055 Tsd. Euro (2013: 2.039 Tsd. Euro).

Im Bereich der Pensionsrückstellungen wurden Vermögensgegenstände zur Sicherung auf den DBV-Winterthur Vorsorge e.V. übertragen. Zudem erfolgt eine Verpfändung der Erstattungsansprüche aus der Entgeltumwandlung an den Versorgungsberechtigten. Insgesamt beläuft sich die Summe auf 52.133 Tsd. Euro (2013: 54.058 Tsd. Euro).

Für die angeführten zu Nominalwerten angesetzten Haftungsverhältnisse wurden keine Rückstellungen gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme oder Belastung der Gesellschaft nicht gerechnet wird (Angabe nach § 285 Nr. 27 HGB).

Angaben nach § 285 Nr. 3 und 3a HGB

Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB

Seit dem 1. September 2001 sind im Inland alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsunternehmen übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 3.711 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrates 268 Tsd. Euro.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.494 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe sind zum Bilanzstichtag Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 41.081 Tsd. Euro passiviert.

Angaben nach § 285 Nr. 11a HGB

Die Gesellschaften, von denen die AXA Versicherung mehr als 20% der Anteile besitzt, sind bei Bilanzposition A.II. aufgeführt.

Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Bezüglich der Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar verweisen wir auf den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, in dem die AXA Versicherung zum 31. Dezember 2014 einbezogen wird.

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form von vier Zinsswaps und einem Währungsswap im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden. Diese außerbörslich gehandelten Derivate wurden mit den an Finanzmärkten etablierten Bewertungsmethoden (z. B. Barwertmethode oder Optionspreismodelle) bewertet.

Die angegebenen **Zinsswaps** besaßen einen beizulegenden Zeitwert von 3,1 Mio. Euro bei einem Nominalwert von 91,1 Mio. Euro und wurden zum Teil als bilanzielle Bewertungseinheiten unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Angaben nach § 285 Nr. 21 HGB

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen oder Unternehmen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, wurden nicht getätigt.

Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB

Weiterführende Angaben zu in den bilanziellen Bewertungseinheiten einbezogenen Vermögensgegenständen, Schulden und schwebenden Geschäften, der Absicherungs-Effektivität sowie deren Messmethode:

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form von drei Zinsswaps sowie einem Währungsswap im Bestand, die im Rahmen bilanzieller Bewertungseinheiten ausgewiesen wurden.

Die angeführten **Zinsswaps** besaßen einen beizulegenden Zeitwert von 2,7 Mio. Euro und wurden im Rahmen eines Mikro-Cash-flow-Hedges zur Sicherung des unterliegenden Zinsrisikos als bilanzielle Bewertungseinheiten unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zum Nominalwert von 76,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Der angeführte **Währungsswaps** besaß einen negativen beizulegenden Zeitwert von -4,5 Mio. Euro und wurde im Rahmen eines Mikro-Cashflow-Hedges zur Sicherung des unterliegenden Währungsrisikos als bilanzielle Bewertungseinheit unter Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zum Nominalwert von 16,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Als Methode zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die wesentlichen Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäften (Nominalbeträge, Laufzeiten, Zinsanpassungstermine, Zeitpunkte der Zins- und Tilgungszahlungen und Referenzzins) stimmen bei den einzelnen Bewertungseinheiten überein (sog. Critical Terms Match), sodass die AXA Versicherung für Zwecke der prospektiven und retrospektiven Effektivitätsbeurteilung von der vollständigen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ausgeht.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB

Weiterführende Angaben zu Anteilen beziehungsweise Anlageaktien an inländischen beziehungsweise vergleichbaren EU- oder ausländischen Investmentvermögen im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches, aufgegliedert nach Anlagezielen:

in Mio. Euro	Zeitwerte	Buchwerte	Reserven	Ausschüttungen im Geschäftsjahr
Aktienfonds	434	431	3	7
Rentenfonds	3.834	3.554	280	94
Immobilienfonds	84	84	0	5
Alternative Investments	94	91	3	2
Gesamt	4.447	4.161	286	108

Zum 31. Dezember 2014 weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 434 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Aktienfonds ausgewiesen werden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet sind, keine stillen Lasten aus.

Zum 31. Dezember 2014 weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 306,3 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Rentenfonds ausgewiesen werden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet sind, stille Lasten in Höhe von 7,2 Mio. Euro aus. Weiterhin weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 25,7 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Alternative Investments ausgewiesen werden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet sind, stille Lasten in Höhe von 0,5 Mio. Euro aus.

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich der erwarteten Rückzahlungen sowie aufgrund unserer Erwartung der zukünftigen Zinsentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Anteile beziehungsweise Anlageaktien aus. Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung aller Fondskategorien werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Angaben nach § 285 Nr. 24 und 25 HGB

Die Angaben zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie zu der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden sind in den Erläuterungen zu der entsprechenden Bilanzposition aufgeführt.

Aufsichtsrat

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Jacques de Vaucleroy

Vorsitzender
Chief Executive Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Patrick Lemoine

stellv. Vorsitzender
Chief Financial Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Uwe Beckmann (bis 15. Mai 2014)

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der
AXA Konzern AG
Sarstedt

Andrea Wolf (ab 15. Mai 2014)

Betriebsratsvorsitzende Hauptverwaltung
AXA Konzern AG
Sankt Augustin

Vorstand

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Thomas Buberl

Vorstandsvorsitz
Personal, Strategie & Organisation

Dr. Andrea van Aubel

Informationstechnologie / Digitalisierung

Etienne Bouas-Laurent

Finanzen
P&C Industrie- und Firmenkunden
(kommissarisch)

Rainer Brune (bis 17. März 2014)

P&C Retail

Wolfgang Hanssmann (bis 31. März 2015)

Vertrieb

Jens Hasselbächer

Kunden-, Partner- und Prozess-Service (bis 31. März 2015)
Vertrieb (ab 1. April 2015)
Schaden / Leistung (kommissarisch)

Thomas Michels (bis 30. September 2014)

Schaden- und Unfallversicherung

Dr. Hanns Martin Schindewolf (ab 1. April 2014)

P&C Retail

Dr. Thilo Schumacher (bis 31. Dezember 2014)

Strategie und Organisation

Jens Warkentin (ab 1. April 2015)

Kunden-, Partner- und Prozess-Service

Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und Absatz 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Absatz 1 AktG.

Die AXA Versicherung AG, Köln, und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2014 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf.

Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht. Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernbericht hat für uns gemäß § 291 Absatz 2 HGB befreiende Wirkung.

Köln, den 13. April 2015

Der Vorstand

Dr. Buberl

Dr. van Aubel

Bouas-Laurent

Hasselbächer

Dr. Schindewolf

Jens Warkentin

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Versicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 14. April 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mario Möbus
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2014 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen sowie einer schriftlichen Abstimmung wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand weiterhin umfassend über die Risikosituation informiert. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

Der Aufsichtsrat beschloss in seiner außerordentlichen Sitzung am 13. März 2014 die Tantiemезahlungen für 2013, die weitere variable Vergütung (Performance Shares und Stock Options) sowie anstehende Anpassungen der Vorstandsvergütung. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit den Anforderungen der Versicherungsvergütungsverordnung und dabei insbesondere auch mit den bestehenden Vergütungssystemen für den Vorstand sowie für leitende Mitarbeiter und Mitarbeiter mit variabler Vergütung befasst.

In der Sitzung am 15. Mai 2014 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2013 und dem vorgelegten Jahresabschluss. In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand die endgültige Planung für 2014 vor. Der Aufsichtsrat hat in dieser Sitzung weiterhin dem Abschluss eines Beherrschungsvertrages mit der Merkur Gesellschaft für Beteiligungswerte mbH als beherrschter Gesellschaft zugestimmt.

In seiner Sitzung am 19. November 2014 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat ausführlich über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr und gab einen Kurzbericht über die vorläufige Planung 2015. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat weiterhin über die Ergebnisse der im Mai 2014 stattgefundenen örtlichen Prüfung der Gesellschaft durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat die ab dem 1. Januar 2015 geplante neue Konzern-Struktur vorgestellt.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung ausführlich mündlich dargestellt und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Im vergangenen Jahr sind im Vorstand und im Aufsichtsrat Personalveränderungen eingetreten. Herr Rainer Brune (mit Wirkung zum Ablauf des 17. März 2014), Herr Thomas Michels (mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2014), Herr Dr. Thilo Schumacher (mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2014) und Herr Wolfgang Hanssmann (mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2015) haben ihre Vorstandsmandate niedergelegt und sind aus dem Vorstand ausgeschieden. In seiner Sitzung vom 13. März 2014 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Hanns Martin Schindewolf mit Wirkung zum 1. April 2014 zum Mitglied des Vorstandes bestellt. Weiterhin ist Herr Jens Warkentin im März 2015 mit Wirkung zum 1. April 2015 zum Mitglied des Vorstandes bestellt worden und übernimmt die Verantwortung für das Ressort Kunden-, Partner- und Prozess-Service von Herrn Jens Hasselbächer, der mit Wirkung zum 1. April 2015 das Ressort Vertrieb von Herrn Hanssmann übernommen hat. Herr Uwe Beckmann ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als Nachfolgerin von Herrn Beckmann wurde Frau Andrea Wolf, Betriebsratsvorsitzende Hauptverwaltung AXA Konzern AG, am 15. Mai 2014 zum Mitglied des Aufsichtsrates gewählt. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates für die erfolgreiche Arbeit.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2014 unser ganz besonderer Dank.

Köln, den 29. April 2015

Für den Aufsichtsrat

Jacques de Vacleroy
Vorsitzender

Service-Nummern

Privatkunden:	Tel.	0221 148 41001
	Fax	0221 148 21599
Geschäftskunden:	Tel.	0221 148 41819
Schadenmeldung	Tel.	0800 2920333
	Fax	0221 148 21722
	online:	www.axa.de/schadenservice
E-Mail: service@axa.de	Internet:	www.axa.de

Impressum

Herausgeber:
AXA Versicherung AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Unternehmenskommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Druck:
Druckerei Hermann GmbH & Co. KG
Denkendorf

Printed in Germany

AXA Versicherung AG

Colonia-Allee 10-20

51067 Köln

www.axa.de